

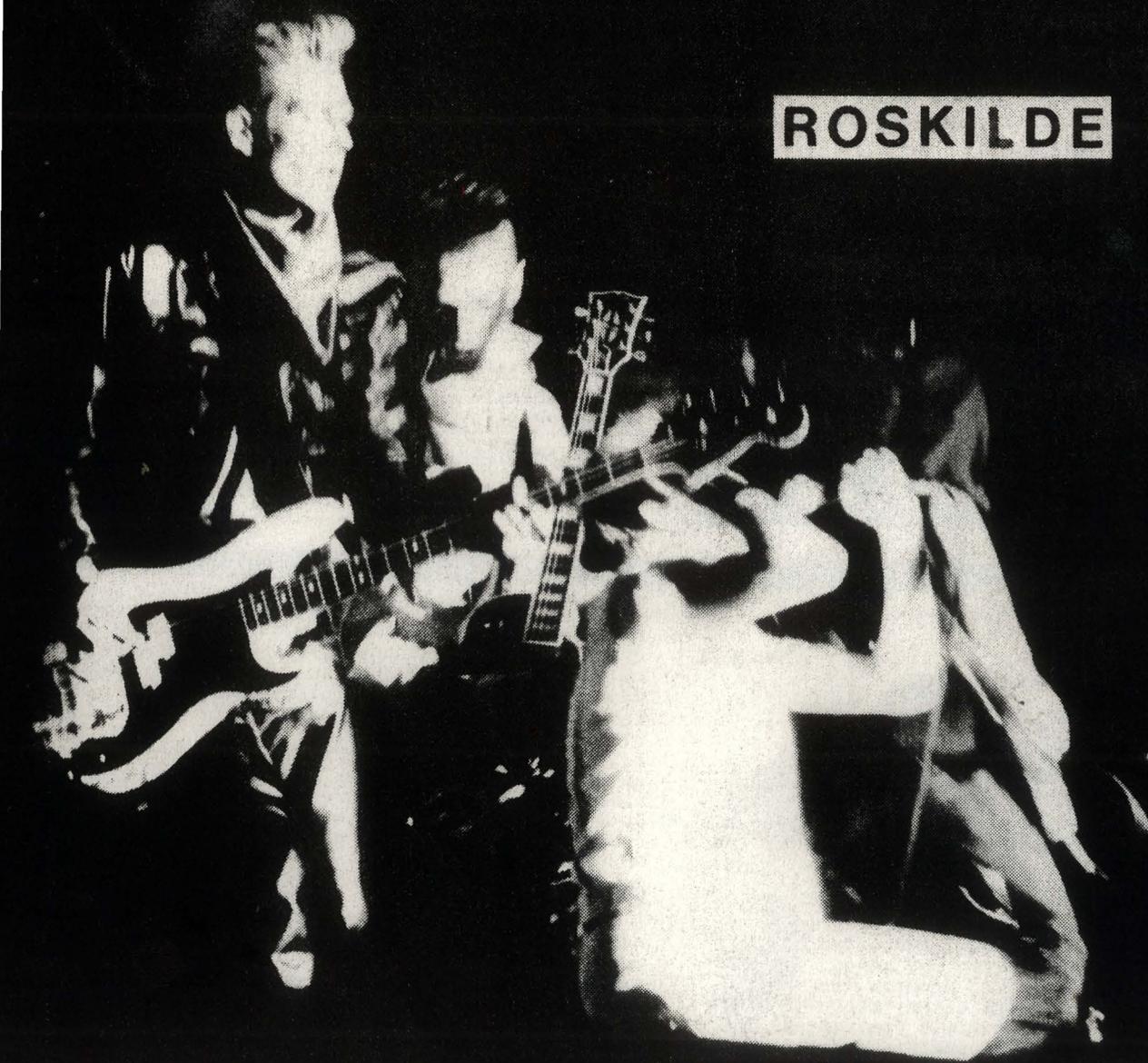
Limited Edition

Nr.7

Aug.85

DM 2.50

ROSKILDE



Marquee Moon

Stooges

Radiopiraten

Foetus

Jesus + Mary Chain

Chameleons

# limited

nr. 7 - august '85

HERAUSGEBER:  
Björn Schrenk

V.I.S.D.P:  
Nils Peters

REDAKTION:  
Erik, Örl, Phil,  
Björn, Vridz, Carola  
Sebastian, Tom, Nils, Ali

PHOTOS:  
Alex  
Marcus Beck

ANZEIGENLEITUNG:  
Björn

KONTAKT:  
Björn Schrenk, Holzhauser Str. 89,  
1/27....Nils Peters, bei Kloss, Ka  
ntstr. 86, 1/12.....

DRUCK:  
einDruck  
Gneisenaustr. 114

Limited Edition soll in Zukunft regelmä-  
ßig einmal im Monat in einer Auflage von  
mindestens 200 Stück erscheinen. Um diesem  
Vorsatz gerecht zu werden, sucht die Re-  
daktion dringend zuverlässige Schreiber  
und Layouter. Meldungen, sowie auch andere  
Zuschriften jeglicher Art an die Kontakt-  
adressen.....  
Mitglied der Jungen Presse Berlin e.V.

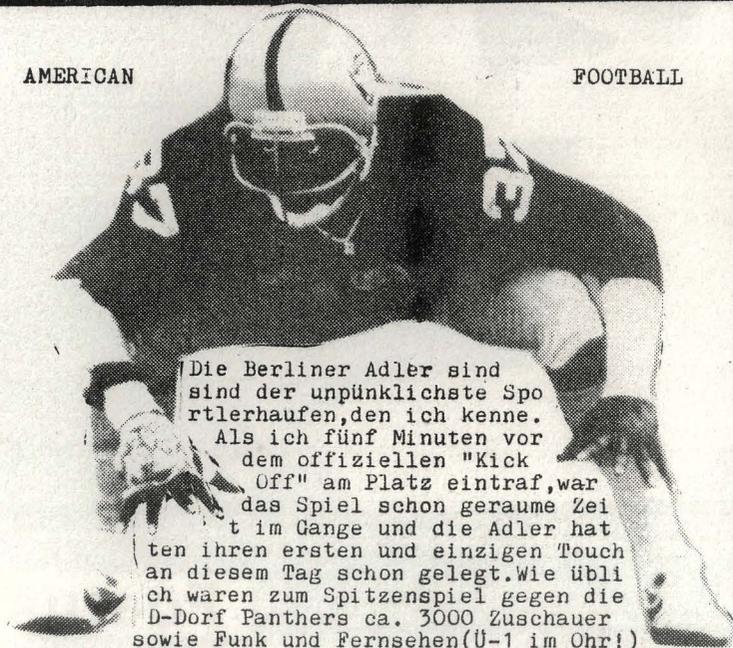
# edition

# I N H A L T

INTRO.....	2
AUS UNSEREM BEGRENZTEN GESICHTSFELD.....	3
FOETUS THOUGHTS ON A COLD DAY IN HELL.....	4
COMIC HORST AND ANNABELLA IN YOUNG LOVE.....	5
ROSKILDE DRØNEN, DRØNEN.....	6-9
RADIOSENDER DRAHTLOSE KIEZPIRATEN.....	10
ÜBERHAUPT UND ÜBERHAUPT, WAS 'N JETZ' LOS?.....	11
SCHWARZE SEITE.....	12
COMIC HORST UND SEINE FREUNDE.....	13
MARQUEE MOON-HAIRSTYLED.....	14-15
THE CHAMELEONS.....	16-17
COMIC SONNTAG.....	18
THE JESUS AND MARY CHAIN JAULENDE PFEILE SCHMERZENDEN REALISMUSES....	19
THE STOOGES OPEN UP AND BLEED.....	20-22
COMIC WAS AUFREGENDES.....	23
CASSETTEN.....	24
R.A.F.GIER.....	25
TONTÄGERBEQUATSCHUNG/BÜCHER.....	26
SCHELLACKGELÄBER.....	27
SCHLUB, ENDE, AUS.....	28

AMERICAN

FOOTBALL



Die Berliner Adler sind  
sind der unpünktlichste Spo-  
rtlerhaufen, den ich kenne.  
Als ich fünf Minuten vor  
dem offiziellen "Kick  
Off" am Platz eintraf, war  
das Spiel schon geraume Zei-  
t im Gange und die Adler hat-  
ten ihren ersten und einzigen Touch  
an diesem Tag schon gelegt. Wie üblich  
waren zum Spitzenspiel gegen die  
D-Dorf Panthers ca. 3000 Zuschauer  
sowie Funk und Fernsehen (Ü-1 im Ohr!)

gekommen, so daß man auch noch zehn Minuten nach  
Karten anstehen mußte. Wie dem auch sei, kaum auf  
dem Platz angekommen, konnte man ein Schrambacher  
35 Yard-Field-Goal und eine neue elektronische(!  
!) Anzeigetafel, welche 90% der Spielzeit kläglich

versagte und rein garnichts anzeigte, bewundern. In  
m Laufe des Spiels, lediglich durch einen sehenswer-  
ten Wolkenbruch unterbrochen, wurden die Phantasie-  
rollen ihrer Rolle als jahrelanger Deutscher Meister  
und Besitzer der besten Cheerleader Truppe gerecht  
und konnten das Spiel schließlich mit 10:13 für  
sich entscheiden.

Trotz der Niederlage steht den Berlinern die Tür  
zum zweiten Tabellenplatz und damit zum Heimrecht  
für die Endrunde sperangelweit offen. Das wohl  
entscheidende Spiel gegen den Erzrivalen Köln Cro-  
codiles findet am 18.8 um 15.00 Uhr im Stadion  
Nordufer statt

Im übrigen munkelt man darüber, daß irgendwelche  
zerzausten Nordberliner ein Freizeit-Fan(Fun?)-  
Football gründen wollen. Unstimmigkeiten gibt es  
nur noch über den Namen: Berliner Kanarienvogel  
oder Wallcity Rats und die Anschaffung des Eis.  
An Enthusiasmus mangelt es jedenfalls nicht.

Vridz

VORANKÜNDIGUNG: Keiner bringt den Mut, sich die wa-  
hrscheinlichkeit des Untergangs einzugestehen, au-  
f, wir gehen diesbezügliche Risiken bereitwillig  
ein. Limited Edition lädt ein :

zur  
SCHLAUCHBOOTRALLYE AUF DER HAVEL - VON SAAT-  
WINKEL BIS ZUR BÜRGERABLAG, AM 25.8.1985...

Treffen und Verladen der Boote um 11.00 Uhr am U-  
-Bahnhof Holzhauser Straße. Boote, Getränke, etc. bi-  
tte so zahlreich wie irgend möglich mitbringen!!

DER

# EVER GELD

# UNSER GELD

VERTRIEB

BEI: RUF PASHKE WEF 42  
 FITZ-MUSIC 65216  
 4100 MÜNSTER  
 TEL. 0251 / 38051

ODER: WOLFGANG SCHOEDER  
 LANDEKESSTR. 30  
 4100 MÜNSTER  
 TEL. 0251 / 38051

Also: BS BAD  
 E.G.-U.C.'s

STÄNDIG NEUE TÄGE ETC.  
 RÄTTEN VERLEIB-BAND-  
 FÜR DEN VERLEIB-BAND-  
 ALSO DIESER ESSELER 76  
 SIEHESSGAL WELCHE MUSIKRICHTUNG  
 UND WELCHE AN-ESDART AUCH BESTELLT WERDEN

if only my vision...  
 ...wasn't that limited



Von diversen Neuigkeiten gilt es zu berichten. Die Entscheidung ob gut oder schlecht, ob interessant oder langweilig bleibe einem Jeden selbst überlassen:  
 Die Nachrichten überwerfen sich-BONE ORCHARD, die befreundet in der letzten Ausgabe noch berichtet werden mußte, daß prekäre Finanzsituationen ihrerseits jegliche Aussicht auf Berlin-Gigs zunichte machen würden, werden voraussichtlich Anfang Oktober auf L.E. Vermittlung einen Loft-Absteiger von ihrer Hollandtour machen. Up to another brainblasting act, to leave the Berlin audience stunned behind..... Verwirrt auf der Strecke bleiben bei LA MONDANOJ nur ihre Skeptiker und Nationalsprachensfanatiker. Es ging schnell für junge deutsche Verhältnisse. Die ersten Auftritte, ein paar Kontraktchens, ein Gig im Kir und schon ein Bericht in einer "großen", wenn auch stark umstrittene n, Musikzeitung. Jedem falls scheint die Karriere unserer Esperantorocker nicht mehr aufzuhalten zu sein! Man wartet auf den Rocksenat..... Die BEATITUDES, angebliches Thema dessen, was der Tip Berliner Szene nennt, gehen im September für Aufnahmen zu ihrer, wahrscheinlich bei Atatack erscheinenden, lp ins Studio..... Dort waren auch die EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN "gerade". Das Resultat, ihre dritte lp, wird genau wie Gerüchte über eine baldige Auflösung, die allerdings nicht stattfinden wird, arge Kontroversen auslösen. ~~ZWISCHEN~~ Zwischen Zentralem Nervensystem und Halbem Menschen ist da etwas entstanden, dem man genausogut Genialität wie Ideenausgang bescheinigen kann..... Definitiver Sieger im RISIKO-ERÖFFNUNGSTERMINLOTTO 1 aus werweißnichts sind alle Tipper mit dem Datum 7. August auf dem Zettel. Es war wie immer, wie ge-



tern..... DARRYL READ, Konservator guten Rock'n'Rolls in dieser Stadt, wird Anfang Oktober, rechtzeitig zum Erscheinungstermin seiner Mini-Lp, wieder eine Reihe von Gigs innerhalb der Stadtmauern absolvieren. Limited Edition wird mit Titelstory und Interview dabei sein..... Ebenfalls ein Interview soll es von SHOWDOWN geben. Es handelt sich hierbei um eine neue Berliner Band mit Steve-Gesang, Andrew-Schlagzeug, Achim-Bass und Oliver-Gitarre, die im Spannungsfeld zwischen Vorlieben für Johnny Cash und Heavy Metal Disco ihre Musik entstehen läßt und diese, zuversichtlich wie man ist, demnächst per Single auf Some Bizarre, Video und Auftritt in Bio's Bahnhof, ja Bio's Bahnhof, präsentieren will..... Eine "neue" Band sucht auch Nils. Sänger, Bassisten und Schlagzeuger, sowie eventuell zweite Gitarristen, die geistvollen Trash zwischen Stooges, Link Wray, Birthday Party und, ja, Leonard Cohen machen wollen, sollten sich mit ihm in Verbindung setzen..... ROBERT sagt: Du, die Sixties sind back! (Hä?)..... Ihre Chance, auf unser diesmaliges Titelblatt zu gelangen, hat sich eine Band versaut, die so schön sein muß, daß sie auf dem Cover ihrer ersten Mini-Lp in genauso schön kultigem, angesagten wie falschen Englisch die Adresse ihrer Frisöse und ihres Stylers weiterempfehlen: MARQUEE MOON. Die Herren Künstler mit den diesbezüglichen, ungeheuer lustigen, Namen hielten es nicht für nötig, Verabredungen zur Fotoübergabe einzuhalten, Vielen Dank!..... Ebenso versetzt haben uns THE LEGENDARY GOLDEN VAMPIRES, für deren "Silberne-Kugeln-Lawine" bis zum letzten Augenblick 2 Seiten reserviert waren. L.E. dankt fürs Interesse..

LAB 101

pa-service

Tel.: 3361429/3328483

Vermietung von Beschallungsanlagen für jeden Zweck von 200 bis 5000 Watt.  
 Vermietung einzelner Geräte & Zubehöre,  
 Bedienung von vorhandenen Anlagen.  
 Technische und inhaltliche Betreuung von Filmprojekten.

S c r a p i n g

# FOETUS

# OFF THE WHEEL



old Day In Hell

I can't stand the thought of another cold day. ...FOETUS:Es ist schon die Hölle, die Leere zu ertragen, die entsteht wenn eines seiner einmal aufgelegten Produkte geendet hat. Kaum zu glauben, wie frustrierend es war, das Ende eines Gigs der karikierten Realität zu erleben und wieder die einfache Wahrheit vor sich zu haben.

Jim Thirwell-jemand von dem man glaubt, daß ihm Gedanken zur Gegenwart die Kotze bis zur Kehle treiben oder zumindest ein ständig bitteres Gefühl hinterlassen, den man für die Gunst beneidet, diesen Ekel in seiner Musik ausdrücken zu können. Und diese ihm gegebene Fähigkeit setzt er ganz alleine um. Nicht nur, daß alle bisher unter dem Namen Foetus erschienenen Produkte von ihm selbst produziert worden sind, er trat auch ohne Begleitmusiker auf, was bestimmt auch an den technischen Schwierigkeiten lag, das erst im Studio entstandene Gemisch aus Drumcomputer, Synthesizer, Gitarre und Echo live nachzuspielen. Aus jenem selben Grund, den mehrschichtig überlagerten Stimmen der meisten Stücke seiner zweiten LP, bekam man hauptsächlich Stücke seiner ersten Langspielplatte 'You've Got Foetus On Your Breath' zu hören.

In der Erwartung kommend, mindestens eine dreiviertel Stunde mehreren, von weitem aussergewöhnlich wirkenden, Musikern bei ihrem mit Lässigkeit ausgeübten Handwerk zuschauen zu können, war es für viele bestimmt eine Enttäuschung, einen ungestylten, neurotisch wirkenden Jim Thirwell, wo doch viele Foetus immer noch für eine Gruppe mit mehreren Mitgliedern hielten-nur mit einer Flasche Bier und einem Mikrofon in der Hand zu sehen, der außerdem auch nur eine knappe halbe Stunde spielte. Ob Foetus wegen der geringen

Reaktion des Publikums oder aufgrund der Anstrengungen und Schmerzen, die ihm seine Musik bereitetete, denn was ist gerade seine Musik anderes als eine Form von Selbstausdruck, so früh das Konzert beendete sei dahingestellt, man war auch noch längere Zeit nach jener Selbstgeißelung vor dem Konzert beeindruckt. Versteht man das Gefühl der Gegenwart Berlins, paßt Foetus' Musik wie die Faust aufs Auge.

I'm on a one-way trip down

satan place

Seine bisherigen Veröffentlichungen sind:

- Foetus Under Glass 7"
- You've Got Foetus On Your Breath 12"+Lp
- Foetus Über Frisco 12"
- Foetus Art Terrorism 12"
- Scraping Foetus Off The Wheel Lp

Clint Ruin, ein Name, den sich Jim Thirwell bisher nur als Produzent anderer Gruppen (z.B. Coil) gab, gründete jetzt zusammen mit Roli Mosimann die Gruppe Wiseblood. Unter diesem Namen erschien bisher die Maxi 'Motorlag' mit einem Comic, an dem u.a. Lydia Lunch gezeichnet hat. Desweiteren ist Wiseblood mit einem Stück auf einem Sampler vertreten

Sebastian

# HAST



UND annabella\*  
YOUNG IN LOVE  
(ERWACHSENEN VERSION)



UND SO KÖNNTE ES WEITERGEHEN:



# ROSKILDE FESTIVAL '85

- et drøn, en drøm

28.29 & 30/6

## DAS ROSKILDE FESTIVAL !

Dänemark ruft war die Devise als Donnerstag, den 28.7. die Fahrt nach Roskilde via Warnemünde-Gedza nach reibungsloser Verladung wichtigen Gepäcks und der Mitreisenden gegen ca. 21.00 Uhr in Berlin-Heiligensee begann.

Erstes Unterhaltungsprogramm boten die Sozietpunkts Marke N.V.A. am Kontrollpunkt Heiligensee. Als einzige Abzufertigende hielt sich die Wartezeit in Grenzen, und die Fahrt nahm vorerst einen recht reibungslosen Verlauf. Erste Sorgen wegen nichtgeöffneten Intershops wurden einstweilen mit den reichlich vorhandenen Alkoholreserven zerschlagen was dazu führte, daß zwei der Mitreisenden sich bei der Ausreise in Warnemünde standesgemäß verabschiedeten, indem sie am Kontrollpunkt erstmal erbrachen. Das hatte den Effekt, daß die Kontrolle wegen des recht strengen Geruchs, der sich im VW Bus breitmachte, doch recht knapp ausnahm.

Auf der Fähre überfiel den überwiegenden Teil der Reisegesellschaft eine nicht unbedingt überraschende Schlafsucht, die dazu führte, daß der Vorrat an geistreichen Getränken nur ungenügend neu aufgestockt wurde.

Beim Verlassen der Fähre in Gedzer lange Gesichter, aber gutes Wetter, womit keiner so recht gerechnet hat.

Die Fahrt nach Roskilde ging schnell und die von der Nacht gezeichneten Gestalten atmeten auf als sie die Zeltstadt vor Roskilde erreichten.

Nach dem Ausladen und dem Aufbau des Zeltes wurde erstmal Schlaf nachgeholt, gegessen und die Lage ausgekundschaftet.

Eine gewaltige Zeltstadt umlagerte das abgesperrte Festivalgelände, auf dem sich zwei kleine Bühnenzelte und eine große Hauptbühne sowie unzählige Shops, Kioske, Kneipen u.ä. befanden. Daß das Festival zum 14. mal stattfand, wurde durch die glatte reibungslose Organisation deutlich.

Trotzdem zehntausende Freaks und Verrückte (auch eine große Anzahl von Punks o.ä.) aus ganz Europa angereist waren, der "Normalbürger" würde wohl eher den Begriff Abschaum verwenden, war die Präsenz von Ordnungskräften vergleichsweise gering. Auf deutschem Boden hätte die Polizei wohl erhöhte Alarmbereitschaft.

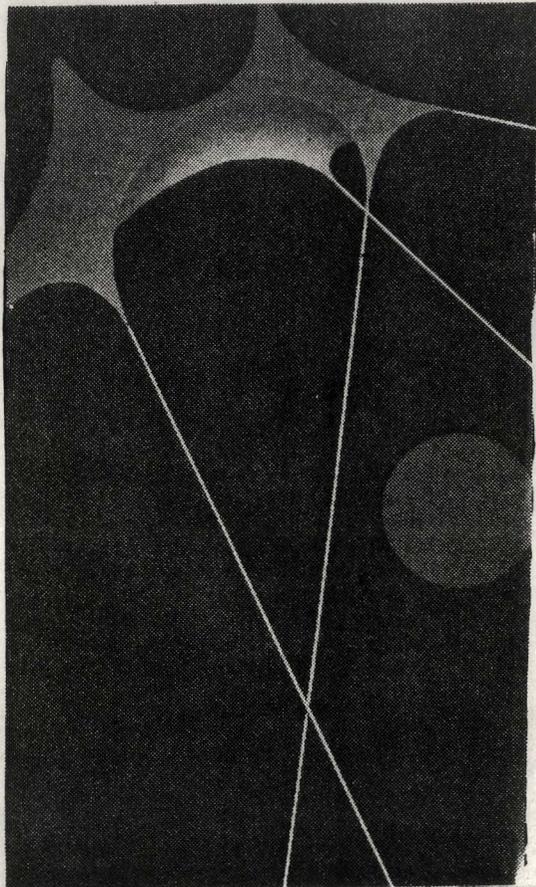
So war die Atmosphäre angenehm spannungsfrei, Schlägereien wurde man der ganzen 3 Tagen nicht gewahr, und man konnte sich auf die musikalischen und sonstigen Vorgängen konzentrieren.

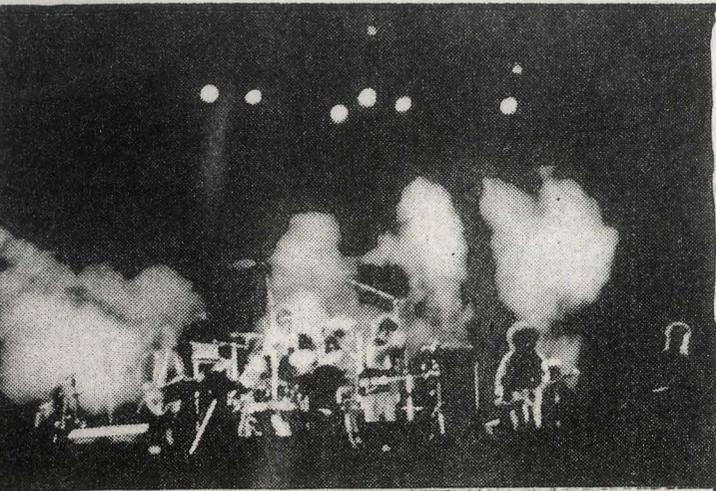
Das Programm am ersten Tag hatte zwar schon um 11 Uhr begonnen, aber nach der Aklimatisierung stand als erster act um 19.30 Jason & the Scorchers auf dem Programm.

Die Country Rock Band aus den USA, die diese Jahr schon einige Erfolge aufweisen konnte, begann temperamentvoll ohne jedoch die gewünschte Stimmung zu erzeugen.

Schuld daran war nicht allein die Band, obwohl der Gitarrist durch Heavy Metal-mäßige Entgleisungen und ähnlich ätzendes Auftreten, äusserst unangenehm auffiel. Vielmehr war wohl die relativ frühe Anfangszeit und die für diese Band zu große Bühne. Die gutgemeinten Versuche Jasons Stimmung zu machen verhallten in der Weite des Festivalplatzes. Der Cowboyrock blieb hier ohne Druck.

Leider zur gleichen Zeit spielte in einem der beiden kleinen Bühnenzelte Billy Bragg, doch der mäßige Auftritt von Jason & the Scorchers ermöglichte einem dann doch den Mann mit der Klampfe zu erleben. Das Bild hier war doch ganz anders, die kleinere Bühne gab für Billy Bragg ein optimales Präsentationsfeld ab. Klingen seine Songs auf Platte oft eher ruhig und verhalten, so trifft live die Beschreibung "Ein-Mann-Clash" voll zu. Solo-Power von Billy hielt das ganze Zelt auf Trapp, Pogo-Begeisterung und Stimmung, daß die Fetzen fliegen. Die Zugabenforderungen wollten schier nicht enden und ließen sich auch den Veranstalter nicht irritieren, so daß Billy Bragg zum Schluß noch den alten Clash-Titel "Garage Land hinterher brächte" und ein zweiter außerplanmäßiger Gig am nächsten gesetzt wurde.

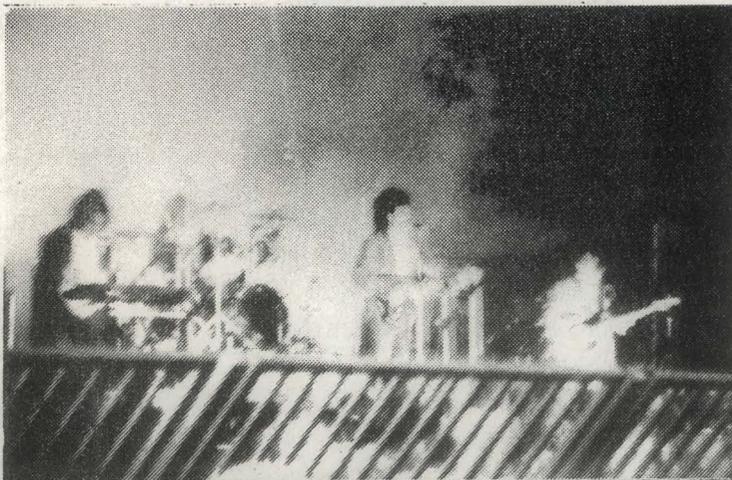




Als einer der "Major Acts" folgten kaum 1 1/2 Stunden später The Cure gegen 22.00 Uhr. Der Zeitpunkt war recht gut gewählt, da die Band do mitten in einem Sonnenuntergang hineinspielte, was ihrem Programm sehr entgegenkam. So verwöhnten The Cure ihre Fans mit einem 2 Stunden-Programm, in der sie einen Querschnitt durch ihr Schaffen gaben und noch gleich ein paar neue Stücke vorspielten. Wie immer war die Stimmung gut, was den weitverbreiteten Vorurteil widerspricht, daß The Cure nur Depressionen verbreiten; und der Sound schon fast zu professionel. Nach Billy der zweite Höhepunkt des Festivals. The Associates spielten bereits auf einer der beiden kleineren Bühnen und waren eher eine kleine Enttäuschung. Die Gesangsakrobatik von Billy Mckenzie konnte kaum darüber hinwegtäuschen, daß die Musik der Associates nur schwer live reproduzierbar ist. Wen wundert's, denn die A. waren ja über Jahre nur im Studio aktiv gewesen. Damit war der Tag gegen 1.00 Uhr abgeschlossen, auch wenn noch bis ca. 4.00 Uhr Programm war. Auf dem Zeltplatz war noch lange nicht Feierabend, hier war 24 Stunden lang Fête. -



Wenn die ersten aufstanden, gingen die letzten ins Bett. Gefährlich wurde es nachts, da die Kühe in Dänemark recht tief fliegen und man entweder über Zeltschnüre oder betrunkenen Skandinavier zu fallen drohte. Nach einer 4-5 Stunden kurzen Nacht, war erstmal ein erfrischendes Bad in einem, der vielen umliegenden Kiesenteiche (Temperatur 15 Grad) nötig, um einigermaßen aufnahmefähig für das Tagesprogramm zu werden. Gegen 12.00 Uhr trat erstmal der Rock'n Roll-Clown Jango Edwards auf, den die einen genial komisch und die anderen einfach nur dämlich und fett fanden. Um 14.00 Uhr kamen dann Paul Welle's Style Council, mit ihrer seichten Afro-Pop-Show, die einem als Untermalung zu einem nachmittäglichen Umtrunk gerade recht kamen, dann aber so unerträglich langweilig wurden, daß es besser schien sich eine der parallel spielenden Bands anzuhören.





Die Band, die man in einem der Zelte sehen konnte, kam aus den Niederlanden und hieß Circus Modern. Der an England orientierte New Wave-Sound erinnerte stark an Cure oder Modern English. Wenn auch nicht atemberaubend neu, war der Act doch wesentlich interessanter, als der von Ex-Jam Paul Weller.

Etwas später, gegen ca 16 Uhr kam der zweite Auftritt von Billy Bragg, der zwar gut war, aber erwartungsgemäß nicht mehr an das Niveau und die Stimmung vom Vortag erreichte.

Danach folgte Mina Hagen über die nur so viel zu sagen wäre: "Rad ab!"

The kamen dann nach einer längeren uninteressanten Phase nach 21 Uhr und stellten ohne Zweifel, einen von vielen erwarteten Höhepunkt des Festivals dar. Die schon fast totgeglaubten Altpunks enttäuschten ihr Publikum nicht mit einem gut gemischten Querschnitt durch ihr bisheriges Schaffen.

Hits wie "Jamie Jones" und "London Calling" fehlten nicht, versetzten sie das Publikum in die Blüte der Punk-Ära, "The Revolution Comes Back".

Da war es kaum zu glauben, daß diese Band 1986 in Hamburg als Verräter der Punkbewegung beschimpft wurden, denn 1985 gehören sie zu den wenigen Bands, die Punk noch lebendig rüber bringen. Die Massen jedenfalls tobte im Pogefieber und als Joe Strummer einem Ordnungshüter seine Mütze klauen wollte war der Act perfekt.

Nach diesem einmaligen Auftritt war erstmal eine Verschnaufpause notwendig, doch auch in dieser Nacht war auf dem Zeltplatz die Hölle los und im Zelt war ein weiteres Saufgelage im Gange. So stand um 2 Uhr noch die dänische Band "Lars Hug's City Slang" auf dem Programm. Die Band, die in Dänemark offensichtlich schon Kultstatus genießt (großer Andrang), bot eine musikalische und optische Mischung aus Residents und Punishment Of Luxury. Die Mitglieder der Band sprangen in schwarzen Gewändern und weißen Schweineköpfen über die Bühne. Eine interessante Entdeckung.

Nach einer wiederum recht kurzen Nacht und dem obligatorischen Bad im Kiesteich kam der letzte Tag. Ein großer Teil des Publikums begann schon seine Zelte abzubauen und teilweise die Heimreise anzutreten.

Das Programm war auch nicht mehr so spektakulär wie an den Vortagen. Um 15 Uhr spielte eine recht interessante französische Band namens

"Indochine", die ausgesprochen vielseitig waren. Vorbilder wie The Cure, Gun Club bis zu den Cramps waren erkennbar und ließen dennoch genug Raum für eigenen Stil und Ideen. Einzig die französische Sprache war gewöhnungsbedürftig.

Danach gegen ca 1530 Uhr machte Paul Young mir mal wieder bewußt, daß er nicht im entferntesten so etwas wie eine Stimme besitzt. Doch vor der Bühne standen so einige tausend Taube Nüsse, die das offensichtlich überhaupt nicht wahrnahmen und total begeistert waren. Über Geschmack läßt sich nunmal nicht streiten. Sorry Paulchen.

Dann kam gegen 1800 der letzte bedeutende Auftritt des Festivals mit den Ramones. Nach dem Clash hatte man hohe Erwartungen an die zweite Band aus alten Punktagen. Doch man wurde doch ziemlich enttäuscht, denn es kam nur ein Bruchteil, der Stimmung die am Vorabend herrschte, auf.

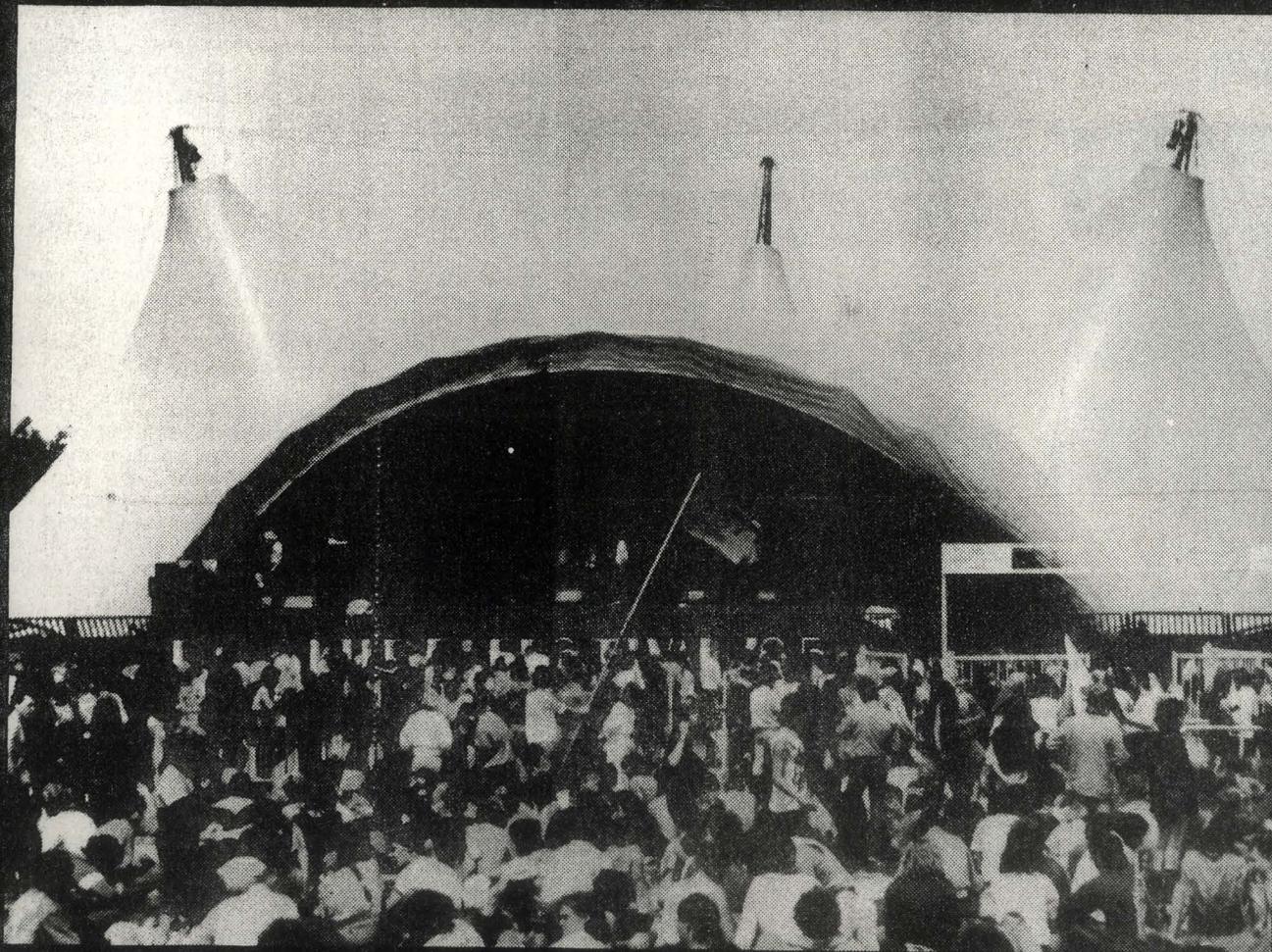
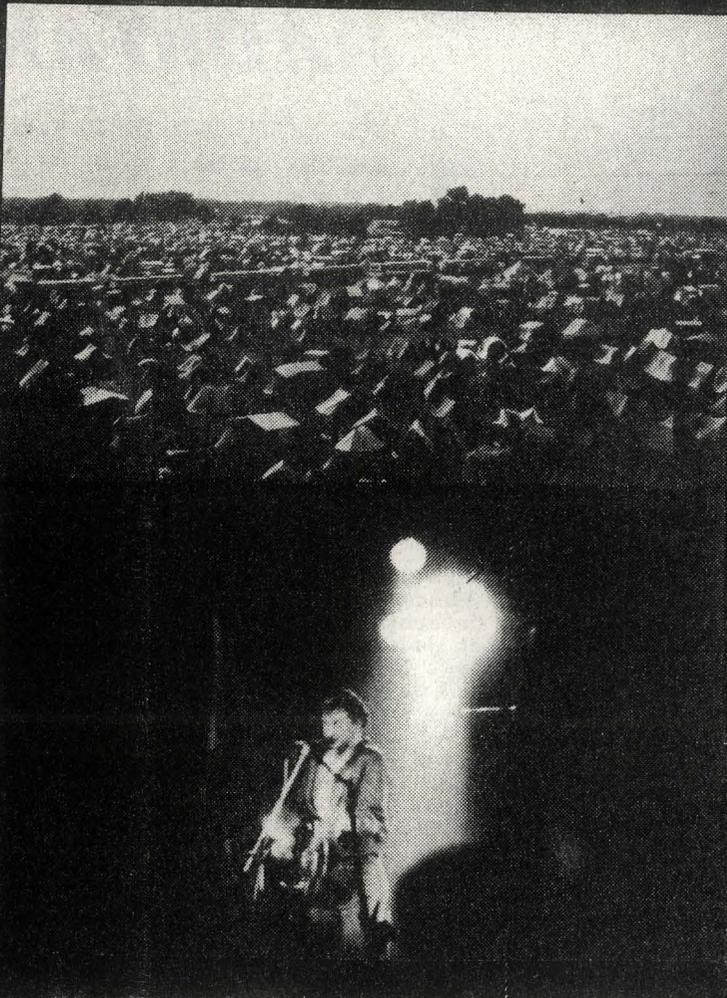
Das war nicht unbedingt nur die Schuld der Ramones, die zwar sicher auch schon bessere Tage hatten, sondern die viel zu frühe Anfangszeit für einen solchen Auftritt und die Tatsache, daß das Publikum nach drei Tagen Festival auch nicht mehr das frischeste war, ergaben schon viel zu ungünstige Bedingungen für einen Spitztag. So kam es nur vor der Bühne zu Pogeeinlagen, die jedoch mit zunehmender Dauer immer seltener wurden. So spielte die Band ihr Programm durch, wobei Joe Ramone das obligatorische "One, Two, Three, Four" vor jedem Song nie vergaß. Nach einem knappen Stunde war der Ofen aus und die Ramones verschwanden. Leider war das nicht der krönende Abschluß, den man sich erhoffte. Damit war für uns das Festival beendet, denn gegen 22 Uhr war Ende der Veranstaltung und es erschien nicht sehr angebracht die Nacht auf, einem sich immer mehr leerenden Zeltplatz zu verbringen.

Die Rückfahrt verlief ohne nennenswerte Zwischenfälle und am nächsten Morgen erreichte eine müde, festivalgeschädigte Truppe Berlin um in den nächsten Tagen von einer ritzelhaften Schlafkrankheit heimgesucht zu werden.

Das Roskilde Festival war im Großen und Ganzen ein voller Erfolg, wenn man auch nicht alle seine Erwartungen erfüllt sehen konnte, so erlebte man dafür die eine oder andere Überraschung. Natürlich kann man bei diesem Überangebot (ca 60 Bands in drei Tagen) nicht alles mitnehmen und viele kleinere Bands gingen im Schatten der großen unter.

Mehr solcher Festivals wären angebracht. In diesem Sinn: "Et Drøn En Drøm"

b.s.



# RADIO-AKTIV

EINE KREUZBERGER RADIOSTATION WILL AUF SENDUNG GEHEN.

EIN SCHWERPUNKT LIEGT IN DER FÖRDERUNG JUNGER BANDS!

lin-Kreuzberg. Friedrichstraße 2 - Mehringplatz. Jugend- und Kulturzentrum "Antenne". Das ist die Adresse eines hoffnungsvollen Fleckchens zukünftiger Berliner Medienlandschaft, des potentiellen Radiosenders RADIO AKTIV.

geleitet wird das Projekt mehr oder weniger von Sascha, der seit ungefähr zehn Jahren als freier Mitarbeiter beim SFB - Ausländerfunk tätig ist. Außer Sascha sind derzeit noch zwölf junge Mitarbeiter im Sender engagiert, die zusammen das seit neun Jahren leerstehende Studio wieder in Betrieb genommen haben.

Als man mit dem Projekt anfangt, hoffte man, sich den Sender in selbstständiger Arbeit aufbauen zu können, aber da hat man die Rechnung ohne die deutsche Bürokratie gemacht. Vom Papierkrieg einmal abgesehen, liegt das Hauptproblem bei der Idealanlage, die von der Post gemietet werden muß und monatlich (1) 2.200 bis 2.500 DM, abhängig von Sendestärke und Reichweite, kostet. Hier taucht nun die alles überschattende Frage nach dem lieben Geld auf, die das Projekt zur Zeit scheitern läßt. Der Jugendstadtrat hat sich zwar positiv zu dem Vorhaben äußert, aber finanzielle Unterstützung ist dennoch nicht in Sicht.

Die Frequenz für private Sender ist jedenfalls reichlich vorhanden, denn der Frequenzbereich von 100 - 108 MHz liegt Brach und soll in der Zukunft an private Interessenten verteilt werden; daß dabei dann die finanziell stärksten Kunden bevorzugt werden, dürfte niemanden sonderlich überraschen. Ungefähr ab September, wenn die Funkausstellung, dürfte die Entscheidung fallen, wer als privater Rundfunkanbieter zugelassen wird und wer die beiden UKW - Frequenzen 100,6 und 103,4 MHz, die als erste für das gesamte Stadtgebiet freigegeben werden, erhält.

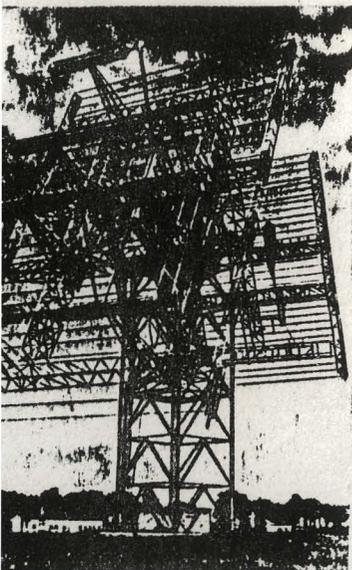
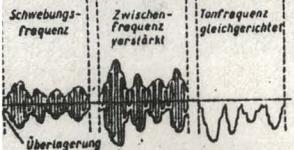
RADIO AKTIV hofft auf die Zuteilung einer Sendefrequenz in diesem Bereich, daß man wenigstens erst einmal einen kleinen Kiezsender im Bereich Kreuzberg - Schöneberg betreiben kann. Die Sendungen werden sich auf einige Stunden täglich beschränken und "kiezorientiert" ausgestrahlt, sodaß jeder Bürger die Möglichkeit erhalten soll, seine Meinung und Anregungen im Sender zum Besten zu geben; also das vielbeschworte Radio "zum Anfassen".

Die Sendezeit ist den Machern dabei ziemlich egal, wenn man nur überhaupt eine Genehmigung zum Senden erhält. Eine mögliche Lösung wäre; einen Kanal unter mehreren Anbietern (z.B. mehrere verschiedene Bezirkssender) stundenweise aufzuteilen, aber bei den üblichen staatlichen Bearbeitungs- und Verhandlungsgeschwindigkeit dürften die Platinen inzwischen verrostet sein.

Trotz aller Widrigkeiten hatte man am 14.6. Sendeprämieren, als sich der SFB im Rahmen eines "Antenne"-Pressefestes in das Programm von RADIO AKTIV einblendete.

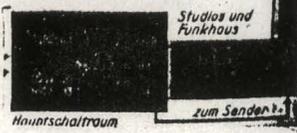
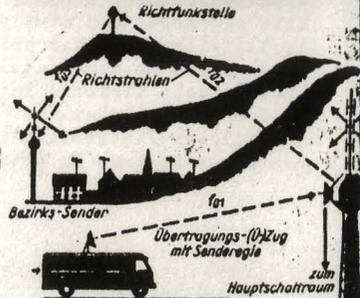
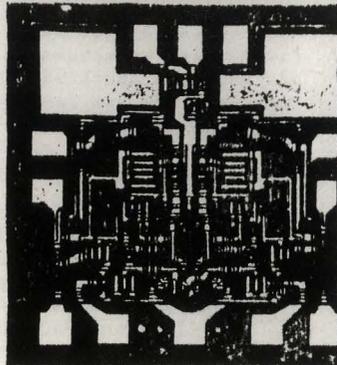
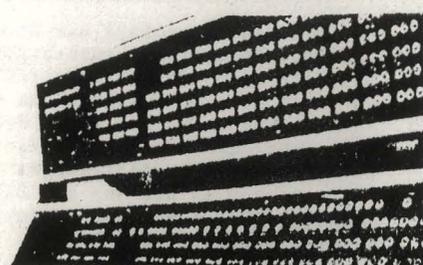
Interessant wird die Sache nun beim Musikprogramm: Es sind Sendungen vorgesehen, in denen ausschließlich Demo-Tapes von Gruppen abgespielt werden, denen bis dato kein öffentliches Auftreten möglich war. Jede Band hat dann die Möglichkeit ihre Auhnahmen aus dem Probenraum im Sender vorbeizubringen und wemöglich springt für die Gruppe noch ein Interview dabei heraus. Einen kostengünstigen Nebeneffekt hat diese Aktion auch noch, denn für selbsthergestellte Tapes muß der Sender keine Gema - Gebühren zahlen. Die Förderung junger Bands wird bei "Antenne" im Allgemeinen ziemlich groß geschrieben, und so hat man im Keller fünf Übungsräume für fünfzehn Gruppen eingerichtet und will demnächst mit einem vom Bezirksamt zur Verfügung gestellten 8-Kanal-Tonbandgerät Aufnahmen für den Senats-Rockwettbewerb machen.

Zur Zeit werden im Studio von RADIO AKTIV noch Probesendungen für den kommenden Radiobetrieb produziert, und es werden noch Mitarbeiter gesucht, die Spaß an der Freud haben, einen Radiosender mit aufzubauen und ihn später auch zu betreiben. Man sollte sich aber darüber im Klaren sein, daß sich die Mitarbeit nicht nur auf das Plattenauflegen beschränkt, sondern auch organisatorische Aufgaben (whatever it means!!) umfassen wird. Wer nun den unwiederstehlichen Drang in sich verspürt, in einem Radiosender mitzuwirken oder Jürgen Jürgens nacheifern will, der kann sich unter der oben genannten Adresse bei "Antenne" über die Arbeit bei RADIO AKTIV informieren oder unter den Telefonnummern 2588 7224 (Bureau) und 2588 7223 (Studio) Kontakt aufnehmen und wird stets ein offenes Ohr finden - so lautet jedenfalls die Kunde.



Wenn man sich das spärliche Radioprogramm ansieht, das "unser einem" noch übriggeblieben ist (Wir wollen unseren Ron Leeman wiederhaben!), dann wäre es nur zu begrüßen, wenn sich jemand aufraffen würde und ein regelmäßiges, die Betonung liegt auf "regel", Wave'n'Pogo-Programm aufstellt, denn in dem angestrebten Sendegebiet gibt es allemal genug interessierte Hörer.

Wollen wir also hoffen, daß die Götter ihnen gnädig sind und sie in ihrem Vorhaben nicht scheitern lassen. Sollte das Projekt das Larvenstadium verlassen, so wird man an dieser Stelle wieder davon lesen können - I think so.



# ÜBERHAUPT

## und überhaupt was 'n jetzt los?

So geht es wohl vielen, die den Namen überhaupt zum erstenmal hören. Darum an dieser Stelle einige Informationen zu dieser recht ungewöhnlichen Band.

Im Prinzip kann man von einer richtigen Gruppe sowieso nicht reden, da die Zusammenarbeit von Anfang an sporadisch war und bis heute geblieben ist. Gegründet wurden überhaupt im November 1981 legten noch im selben Jahr ihre erste Single in Eigenproduktion vor, Titel: "Cowboy Teil 1". Die Single lief bei John Peel und fand auch in einer der hiesigen Stadtzeitungen Erwähnung. 1982 erschien dann eine Kassette mit dem Titel "Die Beisetzung verzögert sich", der eine Anspielung auf die unstehte Zusammenarbeit der Band ist. So kam es auch zu keinerlei Auftritten, was ein größeres Bekantwerden natürlich verhinderte und die Auflage ihrer Produkte blieb recht klein (1. Single 1000 Stück, Kassette 100 Stück). 1984 erschien eine weitere Single, "Geradeaus nach Unbekannt" (500 Stück) und stellt das vorläufig letzte Erzeugnis aus dem Haus überhaupt dar. Den Stil von der Band kann man am besten mit punkigem Avantgardepop bezeichnen und ist eine Mischung aus Eingängigen und Schrägen.

Die Besetzung der Gruppe sieht wie folgt aus: Fred-Gesang sax., Barry-Bass, Schlagzeug-Sven, Gitarre-Tom, doch da fast alle Mitglieder mittlerweile in anderen Bands arbeiten oder andere wichtige Dinge betreiben, ist zur Zeit unklar ob von überhaupt als Band noch etwas erscheinen wird. Auf jeden Fall sind gegenwärtig wieder die bisherigen singles erhältlich. Einen Versuch wert und überhaupt.

b.s.



Unser Kriegsberichterstatter Gwendolin MacPörl sprach kurz vor der Hinrichtung noch einmal mit Johnny the Fly, der einzig wirklich sprechenden Fliege im nördlichen Zimbabwe.

Gwendo: "Nun erzähl mal Johnny."

Johnny: "Okay, es fing wohl alles damit an, daß ich in meinem früheren Leben ein bekannter New Yorker anwalt war. Ich lag an einem sonnigen Nachmittag auf der Dachterrasse des Wohnhauses, von dem ich annahm, daß darin meine Wohnung war. Unten, auf der Lower Eastside, wurde gerade mal wieder eine von diesen quietschenden Katzen überfahren. Der Schrei von dem Vieh weckte mich und weil er mich weckte, muß ich wohl geschlafen haben. So war es auch, denn mein Schädel fühlte sich an wie eine große Wassermelone. Die letzte Nacht war gut gewesen, daran konnte ich mich noch erinnern, aber mehr wußte ich auch nicht. In meiner geistigen Umnachtung nahm ich erstmal einen Schluck Sonnenmilch, Lichtschutzfaktor 6, worauf ich nur noch das Bersten meiner Augenschleimhäute wahrnahm und wieder in tiefen Schlaf sank. Als ich das nächste Mal aufwachte, war's, weil ich von meinem letzten Prozeß geträumt hatte. Ich verteidigte einen Jungen, der eine Krankenschwester vergewaltigt hatte, also ein richtiges pervernes Schwein. Aber im Prozeß habe ich die Nurse erstmal ins rechte Licht gestellt. Es war natürlich nicht okay, sie als Hure darzustellen, aber der Pappi von meinem Mandanten hatte ein dickes Konto, das einiges für mich abwarf, wenn der Sohnmann bald wieder rauskam. Also ich war wieder wach, weil mich mein Gewissen plagte. Aber da war noch etwas anderes. Ich mußte heute Abend noch zu dieser PüjamaParty. Ja genau, diese nette Chinesin aus dem Fastfood-Stäbchen-Café hatte mich eingeladen. Oh wie ich sie haßte, diese PyamaParties, waren sie doch Überbleibsel aus der Woodstockära. Ich hatte sie schon totgeglaubt, aber die Neonkids hatten diese Parties wiederentdeckt und jetzt stieg jeden Abend irgendwo so ein Ding und Johnny (das bin ich) durfte bei keiner fehlen. Ich ging in mein Loft (Das nannte man damals so, wenn man in war) und stellte mich unter die Dusche, die nach zwei Minuten alle war, weil irgendein Kid die Rohrleitungen des gesamten Bezirks in die Luft gejagt hatte. Ich kam gerade unter der Dusche hervor, als Miss Faddlebacon, ja genau, die Fernsehansagerin von PigTV bei mir klopfte. Ob ich denn nicht etwas Mehl für ihre Soße hätte. Nein Mehl hätte ich nicht, sagte ich, aber Mondanoi-Soßenbinder, mit dem goldenen Suppenlöffel. Ich gab ihr gleich beides, denn ich wollte sowieso nächste Woche auswandern. Ich nahm meinen SeidenPyama, der noch von der letzten Nacht nach klebrigweichem Aal roch und föhnte mir die Haare mit meinem alten Studebaker. Schließlich drehte ich mir noch einen guten Oreganotabakko-Joint plus Nelken, setzte meine alte Badekappe auf, die Sonnenbrille nicht zu vergessen, schlüpfte in die alten Hausschuhe meiner Mutter, nahm den Bademantel von der Garderobe und verließ die Stütze meiner Sehnsucht. Der Oregano wirkte langsam, weshalb ich auch anfang griechische Lieder zu singen und versuchte Sirtakki zu tanzen. Die Nelken verfehlten ihre Wirkung auch nicht, denn ich hatte das Gefühl, als wäre die Welt ein einziges großes Gewächshaus. In der Subway mußte ich stehen. Meint ihr, da steht mal eine Oma auf und macht mir Platz? Und wenn ich sie dann höflich bitte, halten sie einem meistens gleich so eine großkalibrige Wumme unter die Ohren. Naja ich mußte sowieso an der Einunddreißigsten raus (Ihr kennt doch hoffentlich die 31.?) und wußte gleich, wo ich lang mußte, denn so ein dürrer Typ klatschte direkt neben mir auf den Asphalt. Anscheinend war es da oben im dreizehnten Stock schon ziemlich voll, dachte ich mir und suchte im Hausflur vergeblich nach dem Knöpf, der den Fahrstuhl herunterbeordern sollte. Diese Knöpfe waren bei den arbeitslosen Vätern hoch im Rennen, denn ihre Gören wollte immer irgendwas zum Spielen, und da waren Fahrstuhlknöpfe genau das richtige. Ziemlich lau im Kopf war mir, deshalb trat ich die Fahrstuhltür ein, und ging in den Fahrstuhl. Der war aber natürlich garnicht in meiner Etage und ich stürzte drei Stockwerke tiefer, traf im dritten Untergeschoß auf einen Stahlträger, ging sozusagen über den großen Teich hinüber zu meinen Vorfahren. Die haben mich nie gefunden, nur ich weiß, daß ich da liege."

Der Scharfrichter kam herein, die Fliegenklatsche in der Hand:

Johnny the Fly  
he loved the Sky  
but the Fliegenklatsch  
was too much!

85555

HS

UND SEINE FREUNDE

WHEN YOU'RE A HORST...

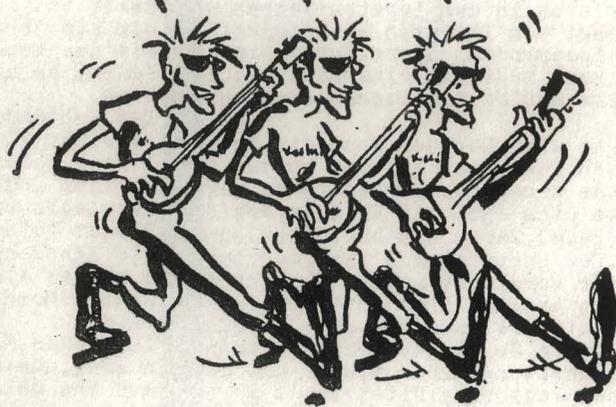
... YOU'RE A HORST ALL THE WAY ...



FILE

FROM YOUR FIRST PHOTO PORST

... TO YOUR LAST DYING DAY!



PORST Königsbild  
SUPERSCHARF + LANGZEIT-FARBECHT



# MARQUEE MOON



Die Armut an wirklich reizvollen Bands in und vor allem aus Berlin hat sich in den letzten Jahren wenig geändert und zeugt vom latenten Nichtfunktionieren der hiesigen Independent-Szene. Nur einige wenige Lichter, aber kaum mehr als eine Handvoll, leuchten in dieser Finsternis und lassen einen hoffen.

Eine dieser Hoffnungen sind Marquee Moon, die trotz ihres relativ kurzen Bestehens auf dem besten Weg sind, zu einer Größe nicht nur in Berlin zu werden. Die Band gründete sich 1984 mit Skid Bayers (Gesang), Nigel Degray (Bass), Hanzy Nischwitz (Git.) und Tom Petersen (Dr.). Der überwiegende Teil der Band hatte schon in einer Formation namens Elegant zusammengespielt und so erklärt sich auch die relativ kurze Anlaufzeit, die die Band brauchte, um sich in das Gespräch zu bringen. So bekamen Marquee Moon schon bald die Gelegenheit zu einer Single auf dem Berliner Indie-Label Jetteburg; Titel: 'Don't go out tonight'. Dieser schnelle, gut arrangierte, aber einfach gespielte moderne Rock/Wave Song wurde schon zu einem kleinen Hit, fand auch bei John Peel Gehör und kann so als wichtiger Anfangserfolg gewertet werden. Nachfolgend erschienen zwei Songs auf dem 'Berlin Visions' Sampler - 'The Poison is Working' und 'Candy and the Golden Flies' und auch hier wurden sie von der Presse als beste Gruppe der Compilation gehandelt.

Im Frühjahr 85 mußte dann Sänger Skid Bayers wegen einer Ohrenerkrankung aussteigen und ist nun als Manager der Band tätig. Sein Ausscheiden machte eine weitgehende Umbesetzung notwendig. Der bisherige Bassist Nigel übernahm den Gesang und die zweite Gitarre während ein langjähriger Freund der Band, Humphy Sabothe, den Bass ergriff. So verstärkt ka

mes es dann in den letzten Monaten zu einer ganzen Reihe von Auftritten, an deren Abschluß Marquee Moon als Vorgruppe der Ramones tourten. All dies, so wie das Erscheinen ihrer Mini-LP "Beyond The Pale" macht es unumgänglich, über Marquee Moon zu berichten.

Den zuständigen Medien scheint diese Notwendigkeit nicht klar zu sein. Verschlafen wie schon Darryl Read haben die selbsternannten Leader und Förderer der Indie-Szene wieder einmal einen Trend der Leute bewegt. Da nützt es auch nichts wenn im SFB ein Monat Indie-Power läuft und danach die Ignoranz und Einäugigkeit weitergeht. So kam es also zu einem Treffen zwischen mir und Marquee Moon im Ex+Pop. Zugegen waren Hanzy, Tom und Skid.

Zur neuen Mini-LP: Die Platte umfaßt 6 Stücke, wovon zwei, nämlich 'The Poison is Working' und 'Candy and The Golden Flies' schon auf dem 'Berlin Visions' Sampler erschienen sind. Die Neuabmischung soll dem Publikum die Möglichkeit geben, die zwei Songs in guten, neuen Versionen zu hören, da die Band mit der Produktion auf 'Berlin Visions' nicht voll zufrieden war. Dazu kommen vier neue Stücke, die jedoch schon im Liveprogramm zu hören waren. Ihre Musik zu beschreiben fällt nicht leicht, auch die Vergleiche fallen recht bunt aus; so von U2, Banshees, Cure, Bunnymen, Yardbirds, Magazine, Killing Joke, Sisters of Mercy bis Wire war alles vorhanden. Ihr äußeres Erscheinungsbild läßt Batcave und Popmusik vermuten, doch die Schwierigkeiten, sie einzuordnen und die große Anzahl von recht unterschiedlichen Vergleichsgruppen bestätigen den Anspruch der Band, ihren eigenen unabhängigen Stil durchzuziehen. Sie wehren sich dagegen, in eine vorgegebene Sch

ublade geworfen zu werden, wenn sie auch selbst nicht ganz schuldlos an diesem Geschehen sind, denn ihr Outfit läßt Mißverständnisse zwangsläufig aufkommen. Kurz und ohne unsinnige Vergleiche würde man an die Musik am ehesten als modernen Rock, mit Psychedelia und New Wave auf die 80er getrimmt, bezeichnen - ausgesprochen zeitgemäß.

Musik und Programm: Die Band ist nach einem Album von Television benannt und dieser Name, so die Band selbst, ist Programm. Die musikalischen Wurzeln sieht man im Beat der 60er Jahre, hält es jedoch für sinnlos, ein Revival zu starten und ein längst verstorbenes Feeling wieder zum Leben zu erwecken, wie es dieser Tage zur Mode geworden ist. Vielleicht betonen sie immer wieder, ihr eigenes Ding durchsetzen zu wollen und auch Elemente des Punk und Post-Punk sind unbestritten auch wenn vor allem Hanzl immer wieder weit nach hinten ausholt und häufig Velvet Underground, Stones, Doors u.a. erwähnt. Rückbesinnung wird sich aber nicht mit Rückkopierungen gleichgesetzt.



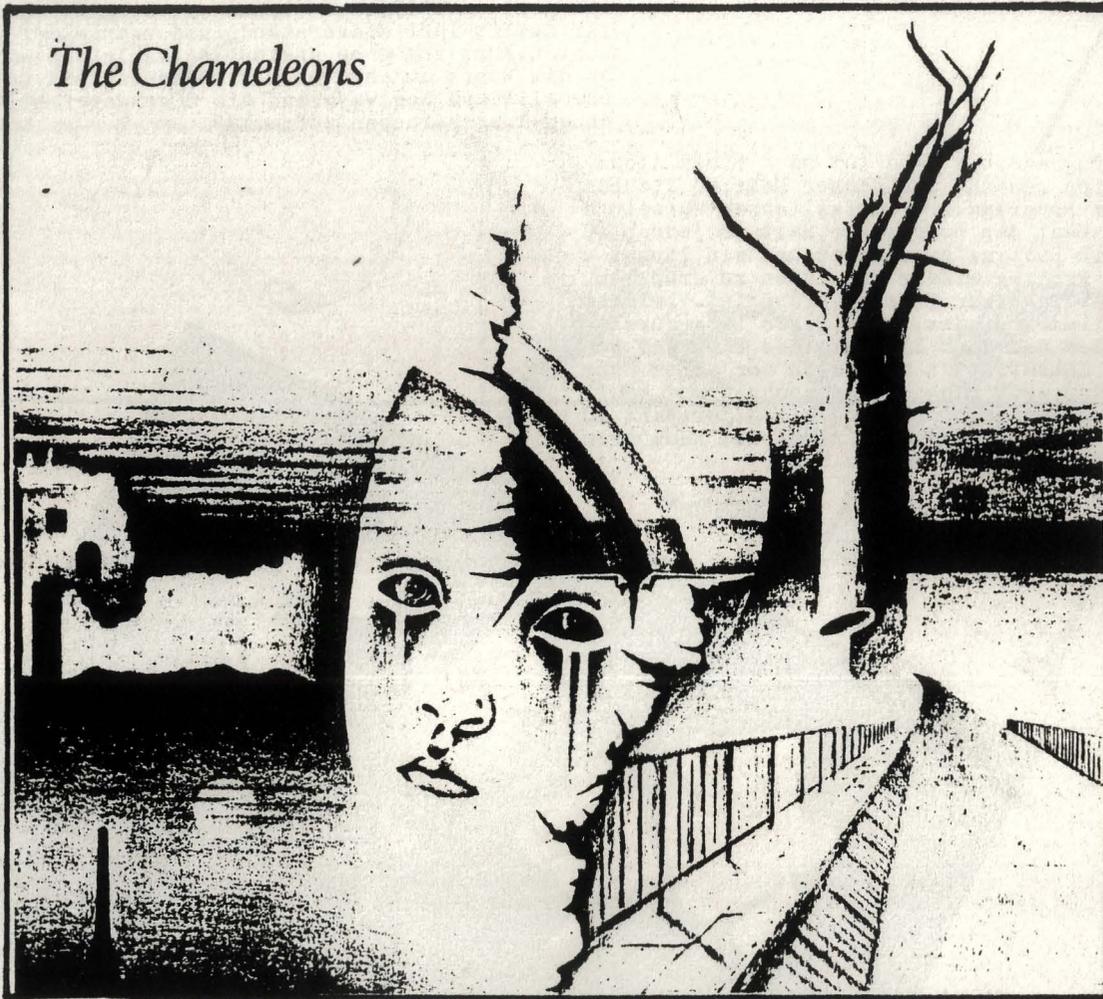
Berlin: Unbeeindruckt lassen Marquee Moon die kaum vorhandenen Presseschos und die Querellen mit M.D. Öring um ihren Auftritt im Vorprogramm der Ramones und ihr letztl. Nichtauftreten zugunsten der Golden Vampires. Solche Tragwirden-Torpedierungen versuche hindern die Band jedoch nicht, an ihren Erfolg zu glauben. Selbstbewußtsein ist die halbe Miete. Um ihre Zukunft ist die Band nicht weiter besorgt und trotz Erfolgen und großem Echo in Westdeutschland bleibt Berlin für Marquee Moon die bevorzugte Stadt. "This is my home, this is where I come from" (Fun Boy Three, 82)

Into the Future: Hier hat die Band unter der Regie von Karl Walter Bach auf Bildern gearbeitet und steht dort keinen Grund zu klagen. Demnächst wird eine wichtige Lp in Auftrag genommen, die einfacher, mit weniger Effekten und mehr auf die Songs selbst konzentriert, produziert werden soll. Die Substanz der Materials soll die fehlenden Verfremdungen möglicherweise ersetzen, aber in Richtung puren, rockigen Sounds soll es gehen.

Ihre Erfolgsaussichten beurteilen Marquee Moon optimistisch und im Herbst wollen sie auch wieder Auftritte geben. Bis dahin kann sich der Interessent die neue Platte reinziehen.

b.s.

## The Chameleons



Wenn man den Namen der Chameleons erwähnt, so muß man doch noch oft damit rechnen, daß die Band nicht gekannt wird und sollte dies dann doch nicht der Fall sein, so besteht meistens kein Interesse an der Band. Plumpe Vergleiche mit U2 und Big Country schmälern das Image der Chameleons, obwohl sie diese Vergleiche eigentlich nicht zu scheuen brauchen. Ihr Pech war wohl, daß sie zu einer Zeit, wo eben jene genannten Bands populär wurden, mit ihrem recht schlichten, bescheidenen Image auf den Markt stießen. Die Chameleons hatten eben nicht die großen Botschaften wie U2 oder ein plakatives, aufgeblasenes Pathos wie Big Country zu bieten, sondern beschränkten sich auf die bescheidenen Wahrheiten, die eine das tägliche Leben so beschreiben. Damit verstießen die Chameleons offenbar so sehr gegen den Zeitgeist (keine weltverbessernde Ideologie, keine publikumsträchtige Verkaufsstrategie), daß ihr hervorragendes Debutalbum "Script of the Bridge" nicht den Erfolg und die Anerkennung erlangte, die es eigentlich hätte erzielen können.

Dieses Album lieferte Ende 1983 eine ganze Serie von hitverdächtigen Songs, von den jedo

ch lediglich 'Papertigers' einen bescheidenen Erfolg verbuchen konnte. Mit dynamischem Gitarrensound (2 Gitarren), klarer Stimme und unterstreichen den Synthieeinlagen und einer phänomenalen Melodienvielfalt, läßt die Platte den Zuhörer an einen frischen englischen Morgen auf einer grünen Wiese denken und erzeugen ein sich steigerndes Wohlbehagen, in dem man zu versinken droht - und nur die Tatsache, daß jede Plattenseite einmal zuende ist, läßt einen wieder erwachen. Flucht aus der Realität liegt hier nahe, doch textlich sind die Chameleons dem realen Leben näher als manche Priester und Chefideologen im Pop-Business. Sie schildern mit geradezu stechender Schärfe die Tücken des Lebens und decken so menschliche Schwächen auf. Selbstbetrug und das ewige Schauspiel ('Second Skin') werden ebenso besungen wie Prahlerei ('Papertigers'), Leidenschaft und Leid ('Pleasure and Pain'). Dabei geben die Chameleons noch das Gefühl der Verbundenheit und des Verständnisses - "This Song is dedicated to" ('Second Skin') - was sie noch durch einen Brief an den Hörer auf der Rückseite der LP unterstreichen. Dasselbe Gefühl auch auf der 83er Tour: Sie brachte

der kleinen Fangemeinde packen die Gigs, bei denen die Band ihr Publikum mit einem ausgedehnten Programm und vielen Zugaben verwöhnte.... Insgesamt wirken die Musik und Auftreten der Band jedenfalls auf seltsame Weise aufbauend.

Nach "Script of the Bridge" geschah dann über ein Jahr lang überhaupt nichts mit der Band aus Manchester und die kleine Anhängerschaft mußte fürchten, daß diese sich von den enttäuschenden Ergebnissen hatte depressieren lassen. Anfang dieses Jahres kam dann eine Single mit alten Titeln der Gruppe aus dem Jahre 1981 raus (In Shreds/Nostalgia). Die beiden Songs wirken noch ungeschliffener als die neueren Sachen, sind dadurch aber umso reizvoller.

Anfang Juni lag dann überraschend das neue Album "What does it mean basically?" vor. Der Zweitling ist nicht weniger überzeugend als der Vorgänger, wirkt vielmehr musikalisch perfekter und ausgereifter. Die Grundzüge des Sounds sind die gleichen, nur der Sinn für Feinheiten in der Musik ist ausgeprägter. Die Chameleons sind ruhiger geworden, was zu dem oberflächlichen Eindruck führt, daß die Band nicht mehr so viele Einfälle hat, wie auf ihr

em 1. Album. Doch bei intensiverem Zuhören stellt man fest, daß die Songs nicht weniger interessant sind als früher und daß das Album besser konzipiert ist als sein Vorgänger. Ein klarerer Sound und sparsamer Umgang mit dem Songmaterial zeugen von gewonnener Reife, obwohl letzteres den bisher verwöhnten Fan nicht unbedingt erfreuen muß. Die Band beugt so jedenfalls Abnutzungserscheinungen vor. Die auf das Album sehr schnell folgende Tournee und der damit verbundene Auftritt im Metropol dürften also mit Interesse erwartet werden. Leider teilte das Gros der musikalisch interessierten Bevölkerung offensichtlich nicht diese Ansicht, so daß das Loft als Veranstaltungsort voll ausgereicht hätte. Die Band blieb davon offensichtlich unbeeindruckt und setzte dem Publikum ein saftiges kraftgeladenes Programm vor, wobei der Klang ähnlich s

auber war wie auf den Lps, nur eben eine Spur härter. Alte und neue Songs lösten sich ab und hatte nicht den Eindruck, d

daß die Band nur ihre neue Platte vorstellen würde. Die Zuhörer fielen ebenfalls nicht so langsam aus und man bekam ein, v



von der Länge und der Qualität dem Eintrittsgeld voll angemessenes, gutes Konzert zu sehen

, welchen die überwiegende Zahl der Anwesenden begeisterte. b.p.

DARRYL READ  
©'55

Coming Soon

First Single

"Play with Fire"  
(Jagger/Richards)

"Trouble In The  
House Of Love"  
(Darryl Read)

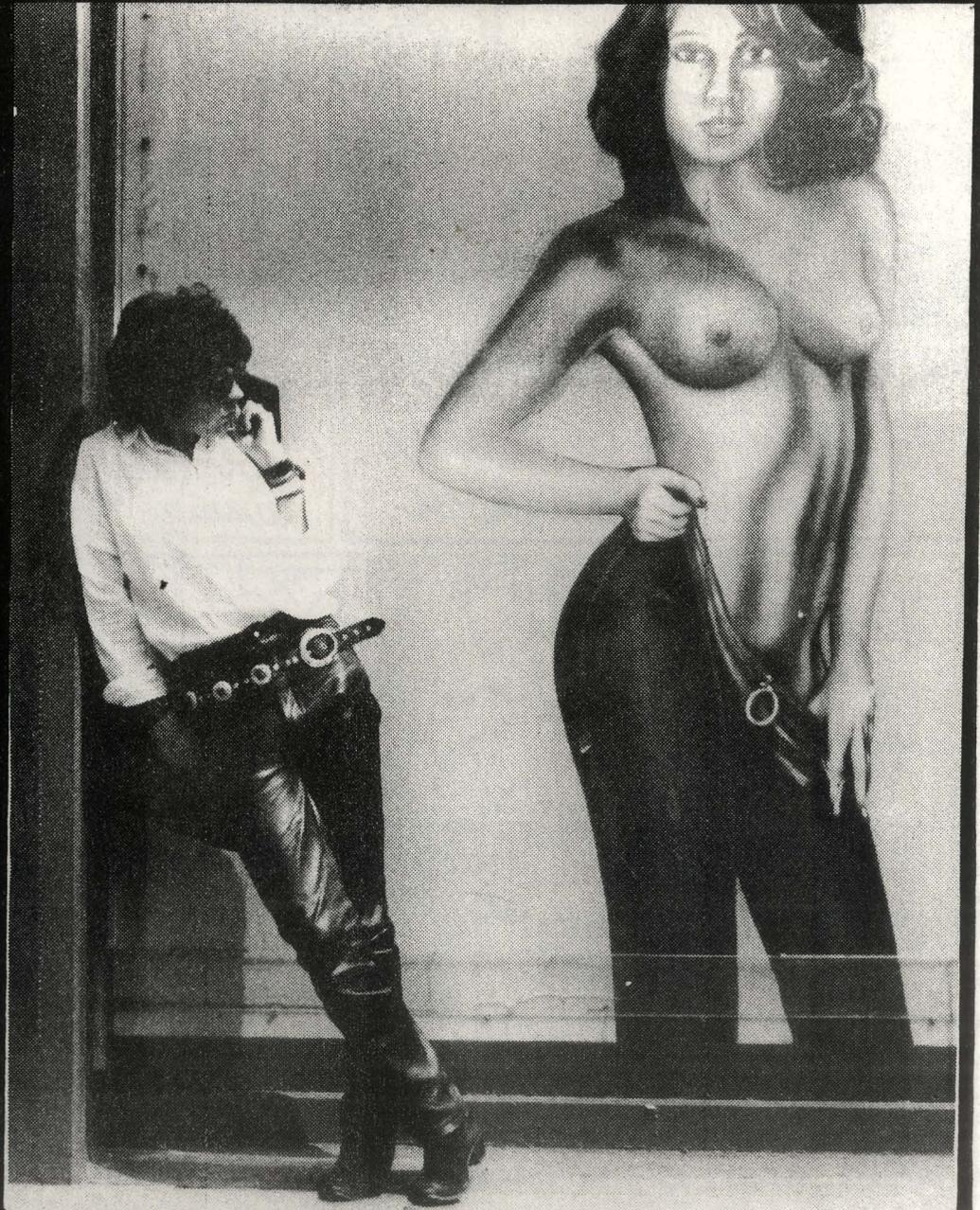
Ask for it!

Mini LP

will follow:

"Nothing  
is  
Enough"

Photo by M. SCHULT



Sonntag



Sonntag. Tante Anna hatte die ganze Familie zum Karpfessen eingeladen.

Da begann Konrad sich - wie soll ich sagen - geradezu unpassend zu benehmen.



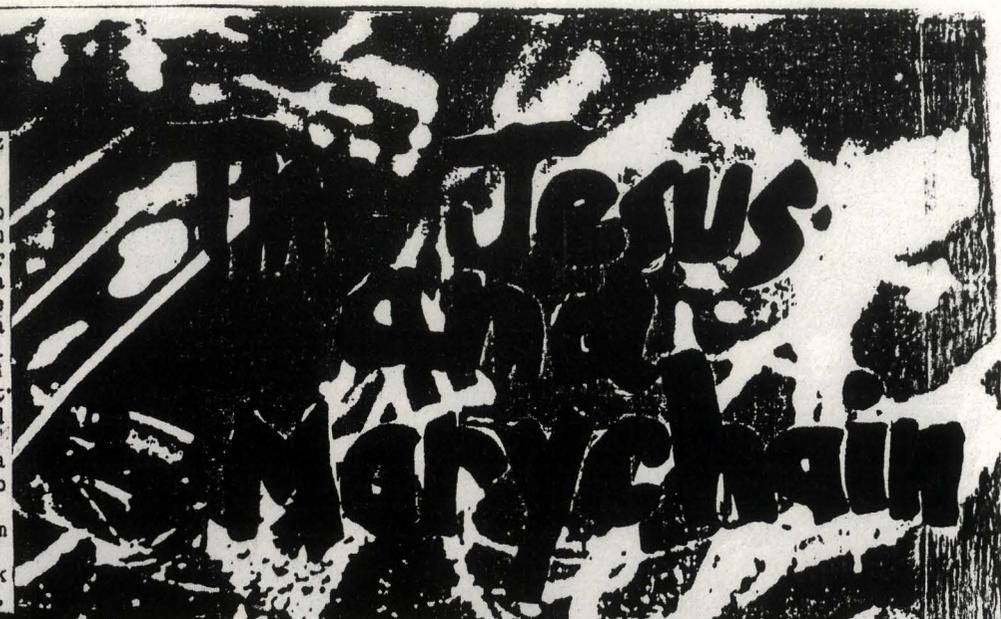
Eine im Kalse steckengebliebene Gyräte «, so lautete die allgemeine Diagnose.

Beim Nachzählen ergab sich jedoch zu unser aller Überraschung, daß keine einrige Gyräte fehlte.



Nur die Obduktion brachte das Rätsels Lösung: Der Karpfen war ganz einfach vergiftet gewesen.

... und jetzt wunderte sich natürlich jeder, daß er nicht gleich draufgekommen war.



Wäre es anderer Leute Werk letztendlich wert, sich dem Strudel alternierender, gegensätzlicher Gedanken und Meinungen hinzugeben, so wäre der Malstrom der Kontroverse über The Jesus and Marychain über alles andere dazu angesetzt, den kleinen, ein wenig denkenden Hörer aufzusaugen und auf den Grund des Meeres der Meinungsvielfalt zu ziehen. Hat es doch keine andere Band in letzter Zeit in so genial berechnender Weise verstanden sich durch Zurschaustellen einer ebenso abgeplatteten wie nadelgespickten Oberfläche zum Mittelpunkt einer derartigen Kontroverse in der musikalischen Öffentlichkeit zu machen wie eben sie. Und dabei könnte alles so einfach sein...

...wäre da nicht, ja wäre da nicht dieses nette und von der Band hervorragend inszenierte Wechselspiel zwischen ihr und besagter Öffentlichkeit. Die Band selber, das sind vier nette, junge (sprich: 18-20) Männer aus Glasgow, dem "Herzen der schottischen Musikszene", deren schneller Erfolg weniger von der etablierten Qualität und Geistesfülle ihrer Musik und Straßenszenen Lyrik als vielmehr von der Radikalität ihres Ausdrucks abhing. Die 1984 in verhältnismäßig geringer Auflage auf Creation erschienenene Single 'Upside Down' begann sich zu verkaufen und den Namen der Band ins Land zu tragen, als sie dem wieder-einmal-Wegweiser J. Peel in die Hände fiel. 'Upside Down' kam daher als ein Stück unausgegorenen Aufbruch gegen die Realität dieser Welt, verpackt als ein Abbild derselben. Zornige Umkehrlyrik unterlegt vom Geräusch der Weltmaschine, Säugendes Feedbackpfeifen aus der Rythmusgitarre zu dumpf primitiver Rythmusarbeit von Bass und Schlagzeug ließen es als die Beschwörungsmusik des Kollapszeitalters erscheinen, Voodooorythmen aus den Katakomben der Millionenstädte ein gefundenes Fressen für die Musikpresse, die hier neben platter Popmusik wieder so etwas wie Aufstand, Aufregung witterte und somit begann, die Band mit Lobeshymnen zu überschütten. Von einem Tag auf den anderen waren The Jesus and Marychain die beste Band des Jahrzehnts, die neuen Sex Pistols und mit Publicity nur so überhäuft. Die Vier begannen, ihre Chance zu wittern und die ihnen zuteil gewordenen Möglichkeiten rigoros auszunutzen. Zuerst einmal trennte sich die Brüder und Songschreiber der Band William (g) und Jim (voc) Reid sowie Bassist Douglas als Hart von ihrem Schlagzeuger Murray Dalglish und holten den eher zu großen Sprüngen aufgelegten Bobby Gillespie in die Band. Es folgte die an Verpielern reichste (und doch ausgezeichnete) Peel-Session, die bisher eingeleitet wurde und der Beginn einer kühl berechneten Skandalshow. Die Band legte sich gleich reihenweise mit ihrem Publikum an,

Schlägereien auf offenen Bühne, verwüstete Backstageräume, Auftrittsverbote in diversen Englischen Städten, auf der Skandinavietour wurden sie wegen Speed-Besitzes festgenommen, in Kopenhagen nach 15 min. vom Publikum von der Bühne geholt. Insgesamt das celebrierte Massen- und Dauerchaos, das seinen Höhepunkt kürzlich fand, als die Band versuchte, die englische Presse mit falschen Informationen über ein angeblich skandalöses abgelaufenes Int



erview auf der Toilette des belgischen Fernsehens (incl. Suizidversuchen, Sex vor laufender Kamera, etc.) zu füttern. Die inzwischen mißtrauisch gewordenen Journalisten hielten Rückfrage in Belgien und erfuhren, daß die Band sich ganz im Gegenteil verhalten hätte wie vier liebe, junge Lämmer, nichts Toilette, nichts Sex... The small R'n'R Swindle, eine Gruppe auf den Publicity Spüren der Sex Pistols, Cash from Chaos, die Presse als williger Spielball, 2 Parteien ständig dabei

si sich gegenseitig aufzuschaukeln. Dank der kostenlosen Werbung stieg das Interesse an The Jesus and Marychain ins Unermessliche und so schlug dann die zweite Single 'Never Understand', die man, dem Vorsatz immer nur eine Platte pro Label zu machen, um unbeeinflusst bleiben zu können, treubleibend auf Blanco Y Negro herausbrachte aus Glasgow kommend in London ein, wie einst die wenigen V2s, die ihr Ziel fanden. Innerhalb weniger Tage war sie, wie schon der Vorgänger, Nr. 1 der Indie-Charts und eröffnete somit erste Kontaktmöglichkeiten zur Industrie-namentlich zu R, auch hinter Blanco Y Negro stehenden, WEA. Es dauerte nicht lange und die jaulenden Pfeile schmerzenden Realismus ließen sich 200000 Mark für das Zugeständnis, weiterhin auf B.Y.N. zu veröffentlichen aushändigen. Will man dem gesunden Selbstbewußtsein Jim Reids Glauben schenken, so sollte dies allerdings auch das einzige Zugeständnis bleiben. Auf ihre Musik und ihre Produktionsmethoden sollte die Industrie keinen Einfluß nehmen dürfen, was man mit der dritten Single 'You trip me up' unter Beweis zu stellen suchte. Gelang es? You trip me up hatte viel Feedback, mehr Melodie, die B-Seite 'Jesus Sucks' wurde wegen Obzönität verboten, stattdessen gab es das derbe 'Boyfriend's Dead' - unschön wie die Vorstellung. Gelungen!? Sehen, was das vierte Werk 'I would like' bringt... Was ist nun das Besondere an der Band, abgesehen von ihrem Geschäftssinn? Wie wenig andere besitzen sie die Fähigkeit, Bilder von der Realität, der Feindlichkeit des Draußen zu zeichnen. Dieses Element bohrt sich als glühende Nadel in die Reizorgane des Hörers, treibt Haken in Nervenbündel, rührt darin herum und läßt den entfließenden Eiter Fluchten annullieren, Illusionen ertränken. Ihre Musik nagelt den Menschen an das Kreuz seines deaf, dumb and blind Habitus, sprengt schützend geschlossene Augenlider auf, vertauscht die Strangulation mit der Lebenslüge gegen den Kollaps vor dem Jetzt. Ihre Schwäche ist, daß sie es bei der Darstellung belassen.

# the stooges

When you're alone and you got the shakes, so  
I have 'em, but I got what it takes! Raw power is  
sure to come a-runnin' to you. ▶

See the beauty of destruction-Nachts in verregneten Gassen, fernab vom Krebsgeschwür der City, Kill City, fährt der rostige Schraubenzieherstumpf in Arme und Adern, kratzt Hautschichten und Gefäße und reißt Ausgänge für den Saft dessen, das da Leben heißt. Bäche dunkelroter Nichtigkeit ergießen sich in spiegelnde Pfützen, schließen den sterbend niedersinkenden Körper ein wie einst schwere Goldrahmen Bildnisse von gottgesandter Fröhlichkeit. Das Gewebe der viel zu engen Synthetiklederjacke saugt gierig die Flüssigkeit auf und nimmt so langsam der bröckelnden Kunststoffschicht den Halt. Zurück bleibt eine hämisch dümmlich grinsende Tigerfratze, zähnefleischend inmitten einer Masse blutigen Verfalls als letzte Zierde gesellschaftlicher Ausschußware-Nighttime in Suburbia-Die schwarze Sonne sinkt und überläßt es kalten Neonsternen, dem Wuchs einer neuen Pflanze auf dem soeben, schon lange vorher und immer gebildeten Humus des Niedergangs Licht zu spenden. Und im fahlen Licht dieser Totenwache entfaltet das neue Gewächs seine Blätter. Wuchernd auf dem Boden der Destruktion öffnet es seine, an die heimtückische äußere Giftigkeit der Nachtschattengewächse erinnernde, Blüte. Die Blüte der Freude an dem woraus sie hervorgegangen ist, der daraus resultierenden Kraft. Tödliche Säfte versprühend aus tausend Drüsen und dabei so mörderisch wie selbstmörderisch, so verheerend wie zerstört... Die Blume weltlicher Tragik, in scheinbar auswegloser Situation gefangen zwischen Stacheldraht und Asphalt, doch beseelt vom Willen zur Freiheit, von dessen Kraft und lebend im Kampf um seinen Triumph.

Raw Power got a healin' hand...

Die Blume-der Mensch, einige Menschen, wenige. Die, deren Wille nicht zerfetzt und ausblutend am Stacheldraht ihrer Umgebung, ihrer Realität hängen

geblieben ist, deren Wille, durch Selbsterregung aufrechterhalten, sie kämpfen, verzweifelt kämpfen und dabei die Grenze zwischen Zerstörung und Selbstzerstörung verwischen läßt, einen Zielkonflikt heraufbeschwört. Denn das Bekämpfte liegt, tief verwurzelt, auch im Kämpfenden selbst und läßt diesen somit nach außen und innen schlagen. Aus der Freude am Schmerz des Gegners und dem Leiden am eigenen wächst die Tragik des Betroffenen; ringend mit dem Gegner im Schlamm versinkend kann der Aufbruch ins definitive Ende führen.

Raw Power can destroy a man...

Auch im musikalischen Bereich haben nur wenige Gruppen und Musiker diesen Kampf, geführt mit den Waffen der Selbstdarstellung und Ehrlichkeit, gewagt. Eine davon, und eine der Überzeugendsten waren die Stooges, bzw. in besonderem Maße ihr Sänger Iggy Pop. Noch heute dient ihr rigoroserer, konsequenter Selbstaussdruck als Orientierungspunkt anderer, aus ähnlichen Gründen arbeitender Bands und genauso gehen auch noch immer Musiker denselben Bach hinunter wie sie.

1968 in Ann Arbor, Michigan auf dem Höhepunkt der Hippiekultur gegründet, ist ihre Destination nicht in erster Linie Aufruhr gegen eingefahrene Gesellschaftsstrukturen und den Vietnamkrieg sondern die Rebellion gegen ihr Selbst, gegen den ureigenen Charakter und Zustand des Menschen allein und in Gesellschaft. Während von den Bühnen dieser Zeit Love and Peace gepredigt wird und Bands Parolen wie "Come together" an ihr Publikum richten, verkündet Iggy von der Bühne die Wahrheit seiner Einsamkeit, der Einsamkeit des Menschen, demonstriert das Anrennen gegen die Mauern unmöglicher Selbsterfüllung und gibt seinem Ekel in apokalyptischen Visionen Ausdruck... No Fun... We Will Fall... Das Abrissunternehmen für die trügerischen Hoffnungen nicht nur dieser Zeit ist gekommen und läßt seine Instrumente mit sadistischer Freude in in Seeligkeit schwelgende Massen fallen. Daß es am Ende selbst auf der Strecke bleibt, liegt in der Natur der Sache und wird seinen Akteuren durchaus bewußt sein.

1969 erscheint die erste Lp der Band. Iggy Pop, Künstlername des James Osterberg und als eigen

ständiges Individuum im steten Kampf mit diesem begriffen, (voc); Ron Ashton (g) und Bruder Scott (dr) sowie Dave Alexander (dr), die Dum-Dum Boys, lassen sich von John Cale produzieren. Das Ergebnis ist ein monoton genial bizarrer Ausdruck der "got nothin' to lose" Emotionen gesellschaftlicher Ausschußware, ist Ehrlichkeit. Zu Monotonrhythmen und Rückenmark-zersetzender Fuzz-Gitarre beginnt Iggy in kompromisslosen Bestandaufnahmen die Demontage des Zeitgefühls, ... 1969 - das Stück zum Jahr proklamiert das Ende noch vor dem Debakel von Altamont... I wanna be your dog-Liebe?... No Fun... Persönlichkeitsentfaltung, Leidklagen in schmieriger Widerlichkeit, Wirklichkeit, Psychedelisch, psychisch, gefährlich, aber noch leichte Action, "gesunde" Kraft, was sich zeigt als 1970 "Funhouse" erscheint. Auf dem Cover ein Photokunstwerk, in orange gehaltene Collage, verschwimmend wie das, was sie birgt. Iggy das erste mal mit kurzen Haaren und den als bald obligatorischen Lurexhandschuhen. Die Lippen schwarz geschminkt und einen Gesichtsausdruck zu Markte tragend, der ihm sofort das Aussehen der Personifizierung der Widerwärtigkeit gibt. So auch die Platte selbst. "Funhouse" ist 40 min. Vinyl-gewordener Ekel, eine Überdosis sado-masochistischer Gemeinheit, hervorgegangen aus der hirnsplattendenden Vermengung von Schweiß, Drogen, dreckigem Sex, Schmerz und purer Energie. Ein dröhnendes Wah-Wah-Inferno, Satanbop in der Zwi-lichtzone, jedes Stück ein kleines Drama mit Höhepunkt und Katastrophe. Iggy's Texte diesmal konsequent ich-bezogen... Was schert mich die Politik dieser Welt, was Gesellschaften? Wichtig ist, wie es mit meinem Leben steht, mit meiner Lust!... Monologe zu Leid und Selbstqual, das Hohelied des Verlierers als Allegorie an die Schranken der Wirklichkeit, an die Sinnesfrage... Me, I feel dirt and I don't care... cause I loose, always... Klagen und Drohungen, durchsetzt von zynisch, sarkastischen Aussagen und Fragen zum Befinden... I feel awright!... Verzweiflungszynismus um der Hoffnung willen. Auch auf dieser Platte ein Stück zum Jahr, hier weniger Bestandaufnahme als Prophezeiung. Das Jahr, der Verlauf der Welt wächst in den Menschen und in Iggy wachsen, bleiben nur die Alternativen Kollaps oder E-

rfüllung, denn jeder Zwischenzustand würde sich selbst ausschließen. Die Stooges sind inzwischen weit über den Punkt hinaus an dem Musik nur Spaß ist, ihr Job ist der Ausdruck ihrer Selbst und sie hantieren in geballter Form mit Schmerz, Blut und Dreck... I took a ride with the pretty music and now I'm buzzing to you straight from hell-'Loose'... Auf "Funhouse" folgt die konsequente, fast schon logische Weiterentwicklung ihres Weges. Mehr und immer mehr. Mehr Dreck, mehr Blut, mehr Drogen, mehr Schmerz. Iggy schwingt sich zum König der mit dem Blut seines bürgerlichen Egos, James Osterberg, durchflossenen Rinnsteine auf; dem Zusammenbruch nahe ersteht er aus dem Müll und sucht sein Leben, seinen Fun. Den scheint er zu finden in kleinen Kanülen-besetzten Plastikpumpen und wird als Junkie erst richtig zum Idol einer wachsenden Fangemeinde. Seine energiegeladene Zerstörtheit, der dreckige Sex seines schwitzenden Körpers in den Live-Shows, das durch und durch Skandalöse an ihm macht ihn im musikalischen Vakuum der ausgehenden 60er/beginnenden 70er Jahre zum Zerrspiegel der geheimen Wünsche der wieder mehr und mehr in die Bürgerlichkeit abrutschenden Jugend... "Ob Sie es zugeben oder nicht, wir alle identifizieren uns in dieser oder jener Hinsicht mit Iggy; er ist viel zu sehr Teil unserer Wirklichkeit, um ignoriert zu werden." (Circus)... In seiner Einfachheit ist er der Dekadenteste, in seiner Häßlichkeit der Schönste, in seiner Weiblichkeit der Männlichste, in seiner Widerwärtigkeit der Charmanteste, in seiner Primitivität der Allwissendste und nicht zuletzt in seiner Geisteskrankheit der Normalste - und wer hätte nicht alles darum gegeben ihm den Schweiß vom Körper lecken zu dürfen?! Und es geht weiter abwärts. Noch in Originalbesetzung entstehen 1971 Stücke, die nie das Licht der Öffentlichkeit sehen werden - 'Way Down In Egypt', 'Big Score', dann folgt der Exitus: Bassist Dave Alexander erliegt seinem Lebensstil, die Stooges brechen vorerst zusammen; Visionen ausgelebt, Ende.

Doch nicht für lange. Der einmal beschrittene Weg fordert die Weiterführung. Gitarrist Ron Ashton greift zum Bass, an die Gitarre stellt sich der Iggy-Freund und Oberjunkie James Williamson, ein Mann mit Vorlieben für typische B-Phosen: "Hey! Ich hab' keine Ahnung, Mann!" Sein Spiel wird den Stil der Stooges verändern, doch dazu später. Zuerst einmal treten die Vier mit den Promotern David Bowies zusammen, unterzeichnen bei CBS und fliegen nach London ins Studio; ins Studio, ins Studio. Die dabei entstehenden Stücke allerdings will kein Mensch haben. Sie erscheinen zum größten Teil erst Jahre später, nachdem Iggy mit dem selbstproduzierten Live-Album "TV Eye Live 77" seinen Vertrag mit RCA gelöst hat, auf seinen Solo-Alben und Bootlegs sowie auf einigen Samplern ('I got a right' + 'Gimme some skin' 77 als Single, auf TV Eye Live und auf dem Stowaway Bootleg von der 77er Tour, außerdem auf dem "Best of BOMP" Sampler; 'I'm sick of you', 'Tight Pants' und 'The scene of the crime' sind zusammen von BOMP als EP herausgebracht worden und die ebenfalls damals schon entstandenen 'Consolation Prizes' und 'Johanna' sind alsdann auf das Pop/Williamson Album "Kill City" geraten. Über all diese aus der "Raw Power" Zeit und kurz danach stammenden Stücke gibt der 81 beim Hamburger Line Label in Zusammenarbeit mit BOMP erschienene Sampler "I'm Sick Of You" sowie eine Stooges EP des gleichen Labels recht guten Überblick, jawohl). ..... Auch durch jegliche Tourneepäne macht das Management der Band Striche, scheinbar will man die Atmosphäre auf den notorischen Studiosessions ins Unerträglichste, bis kurz vor die Explosion treiben. Und das gelingt. Fieberüberstöße im Käfig der ausgehungerten Selbstzerfleischer, die Musik wird immer härter, aggressiver, kaputter bis 1973 aus dem aufgenommenen Material "Raw Power" entsteht. Da



s Album haut innerhalb von 40 Minuten alles was in den 60ern entstanden ist zu Klump. Die Aggressivität, die Morbidität selber. Musikalische Kamikazeversion-wenn ich zugrunde gehe, dann soll wenigstens mein Gegner mitkommen!-ein Alpträumen aus Verzweiflung, Haß, Schmerz, Müll und Kraft, Psychopatenraum aus der Einwegspritze, zuviel H, zuviel Wirklichkeit... I am the world's forgotten boy, the one who searches and destroys... Williamson's schneidende Gitarre macht aus "Raw Power" musikalisch ein Gegenstück zu "Funhouse"-keine dickflüssige Wah-Wah Masse mehr, hier spielt jemand seinem rasenden Herz hinterher, schneidende Töne in Ohren und Gehirn, einen Schwingeschleifer dezent über die Nase... Your pretty face is goin' to hell... "Raw Power" markiert im klassischen Ablauf des Stooges Dramas den Höhepunkt, einen tragischen Höhepunkt an dessen Ende sich der Übergang zur Katastrophe unheilvoll abzeichnen beginnt... I'll whip you/You whip me/Honey we're goin' down in history/we're goin' down/Come on down on my death trip... 'Death Trip'-genau der stellt sich ein. Noch 1973 trennt sich die Band von ihrem Management, das Leben wird zum Dauer Exzess und der schleichen der Zerfall beginnt mit der Rückkehr nach Detroit. Im Dauerdelirium geht man wieder auf die Bühne, celebriert, den programmierten Zusammenbruch inbegriffen, eine einzigartige, reele Untergangsshow. Dann irgendwann folgt die Selbstsprengung, zerschellt am eigenen Konzept fällt das Gebäude Stooges in einen Haufen Menschenmüll zusammen; von den Geisterndes Raw Power, die sie einst riefen, werden sie nun gefressen... Raw power got no way to go, NO, raw power just don't wanna go... dokumentiert live auf "Metallic K.O.", eine Platte, die mehr wie ein Death-Album als wie alles andere wirkt, krank, Abstieg und Zerfall aufgenommen auf dem Abschiedskonzert im Michigan Palace-in Vinyl gepresst, der große Knall am Ende des Weges der Ehrlichkeit und die Manifestierung des berechtigten Mythos.

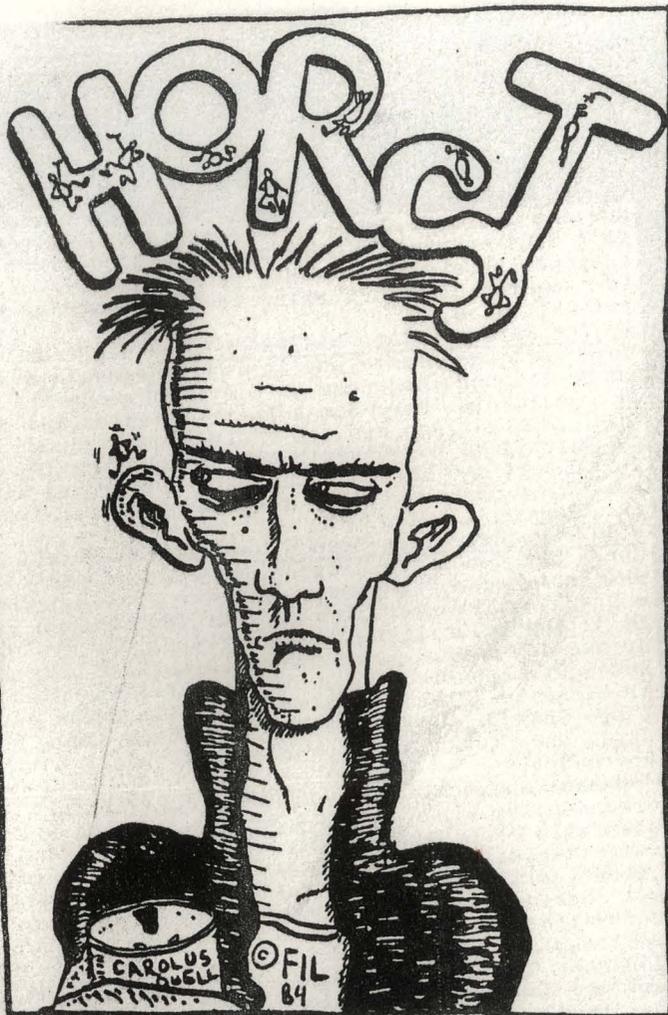
Die Ästhetik des Verlierens/der Niederlage ist einmalig und dauerhaft. Der, der die Niederlage nicht versteht ist verloren. Die Bedeutung des Zusammenbruchs/Versagens ist immens. Ich meine nicht das, was versagt; wenn man dieses Geheimnis nicht versteht, diese Ästhetik, diese Ethik des Scheiterns, hat man überhaupt nichts verstanden, dann ist der Ruhm leer.

Jean Cocteau "Opium"-Liebling  
 zitiert Iggy



# OPEN UP AND BLEED

1118



# CASSETTEN

by Matthias Lang, Bärenstellstr. 35, 6795 Kindsbach, 06371/18558... (warum meldet sich eigentlich keiner einmal...)  
Und wieder eine kleine Reise durch die Cassett en-Neuerscheinungen des letzten Frühlings:

RECOMENDED RECORDS starten das 'Bad Alchemy' Objekt. Cassette, + Magazin zum stolzen Preis von DM 9,80. Die Idee kommt ganz klar vom 59 to 1 fanzine/tape aus München. Nun, die 1. Nummer enthält 52 gedruckte Seiten und eine c-60 Cassette mit der Musik, die typisch für RECOMENDED ist: Skeleton Crew/Chris Newman/Romans/Lol Coxhill/After Dinner/Homosexuals/Danielle Dax u.v.m. - Hat etwas für Spezialisten, da es sich nicht um leicht konsumierbare Musik handelt. Man entdeckt 'ne Menge Perlen.

Bernd Hellwig und Roland Heintzsch haben den 'HUI-Punk Sampler' zusammengestellt. Wie sie selbst schreiben, sind sie mit dem Sound und der Tonqualität selbst nicht so zufrieden. Aber bei stimmt manchmal die Originalität, jedoch die Aufnahmequalität läßt zu wünschen übrig. Mitwirkende Punk/Hardcore-Gruppen: ZZZ Hacker, Rabatz, Saekgasse, St 37, Anti Heroes u.v.a. Die Post geht ganz schön ab, ein informatives Beiheft liegt auch bei.

LUES, das ist eine Reihe mit Cassettensamplern. Bisher sind drei Ausgaben erschienen, die ersten beiden liegen mir vor. Eindeutig besser die Nr. 1, c-30 mit Musik von Punk bis Pop, von Industriel bis Krach. Mit dabei Der Plan, Cereiseit 81, Zündelländer, einige andere Gruppen und zum guten Schluß das Heinrich Mucken Saalorchester, ne Bigband auf nem Cassettensampler. Vol. II dann mit Musik von Inferno, Muskel, VNW, hbfet Okmln u. a. Durchweg mieser Klang, keine hervorragende Musik. Interessante Ideen, höchstens die Beiträge von VNW-besteichen durch ihre Fröhlichkeit. Die Version von 'Paul ist tot' (Fehlparben) ist gut gelungen.

England, wieder ein interessantes Cassettenlabel entdeckt: PEEVED RECORDS. 4 Produktionen habe ich bekommen.

1.) Perfect Vision/Demonstration c-30: absolut plattenreife englische Pop Musik, eine Konkurrenz für Simple Minds, U2 und Human League. Tanzbar, einprägsame Melodien, gute Songs und ein guter Sound machen diese Tape zu meinem momentanen Lieblingstape. Von Perfect Visions gibts auch schon eine 12", vertrieben über Rough Trade und The Cartel.

2.) Dead Goldfish Ensemble/c-46: Hm, eine zwiespältige Cassette, hier sind nur Synthies zu hören, das ganze klingt ziemlich gleich, Strukturen grenzenlos erweitert und verdoppelt und verfälscht.

3.) Casablanca Style/Into legend c-40: eine gute Pop-Cassette, 8 sehr gute Stücke, mit einfachen Ideen gut realisiert. Seite Alpha aus dem Jahre

aus dem Jahre 85, Seite Beta zeigt die Gruppe mit 4 Stücken von 1980. Unterschiede sind nicht ersichtlich, ein klein wenig gereifter wirken die jüngeren Stücke. 'Turning Question' hat sogar Hitqualitäten.

4.) The Faraway Stars/Whalesong c-20: Herliches Cover, mit Geschichte und toller Aufmachung, das ganze erinnert angenehm an die Machenschaften der Residents. 'More Songs About Plankton And Squid'. Musikalisch wie ein Minimusical, traumhafte Musik, jede Menge verträumte Klänge, man ist fasziniert und hört die Cassette wieder und wieder. Eine Stimme zitiert die Geschichte zur Musik...unbedigt holen.

Wild Psychotic Teen Sounds c-90: Eine c-90 mit Songs aus den 60ern. Gruppen, die fast keiner kennt: The Pandas, The Warner Bros, The Prodigal, The Sparkles, The Elois, The us four, The Cavemen und 32 andere. Herliche Garagen-Petzer, wie sie nur aus den 60ern kommen können. Siegfried Kalushate gute Arbeit bei der Zusammenstellung dieser Cassette geleistet. Im neuen Glitterhouse ist ein entsprechender Bericht dazu über alle Gruppen und Stücke und über die Musik jener Zeit überhaupt.

2 Cassetten möchte ich vom guten Jar-Vertrieb erwähnen. Zum einen COLLAGES II c-60. Collage ist ebenfalls eine Samplerserie wo Musik von guten Cassetten der letzten 4 Jahre präsentiert wird. Wieder mit einigen Volltreffern. Parts Unknown mit 'Squids can fly', Psycho-Dschungel-Dub aus Australien. Die Residents aus der Schweiz, die 'Weltraumforscher' sind vertreten, ebenso viele deutsche und englische Gruppen. Mein Favorit kommt aus Osnabrück, die Poison Dwarfs, die erste LP erscheint demnächst auf Alfred Hildbergs 'W hat's so funny about' Label...

Eine ältere aber dennoch gute Cassette ist das Werk von Demian: Live your dream-dream your life c-30. Bei Demian spielen heute wie Ich (nicht Ich sondern Peter Lieske), Jar himself und andere mit. Die Musik ist abwechslungsreich, teilweise sehr melancholisch und zart. Ihr Hit 'Maschine und Mensch' (Herz in Not Sampler) ist leider nicht mit drauf.

#### Kontaktadressen:

Bad Alchemy, Domonikanergasse 7, 87 Würzburg  
HUI Punk Sampler-Bernd Hellwig, Kaltenweide 159, 2200 Elmshorn  
LUES-Ch. Phon, Am Wasserwerk 25, 8070 Ingolstadt  
Peeved Records, 37 Pointout Road Bassett, Southampton SO1 7DL UK  
Wild Psychotic-Siegfried Kalus, Rosenbergstr. 51, 7 Stuttgart  
Jar, Beerenstr. 24, 1 Berlin 37

so long, Matthias

## EX & POP

17.8.-1.9. geschlossen  
wegen Umbau, außer  
Freitag und Samstag

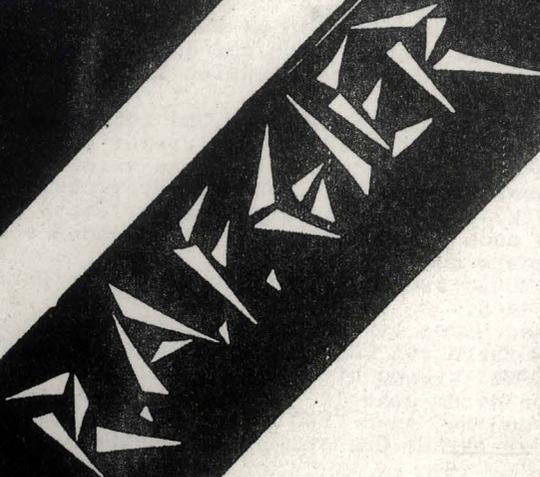
## NACHT KNEIPE jpeel music

Schwäbische Str. 16  
U-Bhf. Eisenacher Str.

Sonst:

Di-So 22.00-5.00 or more

## EX & POP



Jene vier adrette vier Herren, die sich im Bild oben gegenseitig die Horchlöffel verstopfen sind die Mitglieder, der aus Münster stammende Band "R.A.F.GIER". Scheint dem extremeren gewohnten Großstädter das Outfit der Band recht harmlos, so besteht doch kein Zweifel, daß R.A.F.GIER sich dem Punk-Genre verschrieben haben. Wohlweislich ist diese Sparte von Musik schon seit Jahren immer wieder für tot erklärt worden und hat mit der gleichen Hartnäckigkeit überlebt. Der Bedarf an solcher Musik ist trotz allen Unkens latent vorhanden geblieben und sichert sich auch im Jahr '85 Bands wie R.A.F.GIER ein, wenn auch nicht unbedingt riesiges Publikum.

R.A.F.GIER sind in ihrem Stil nicht unbedingt als Hardcore-Band einzustufen, sie neigen vielmehr zu Abweichungen von eingefahrenen Pogoschienen. Ein Beispiel dafür ist die B-Seite ihrer ersten Single "Sheer heart attack"/"Lois", wo stärkere Beat einflüsse zu entdecken sind. Mit der Aufnahme war die Band nicht so ganz zufrieden (kleine Bands haben es nach wie vor schwer im Studio). Trotzdem ist der Verkauf der Single nach Auskunft der Gruppe gut, woran ein Flaschenöffner mit ein-

graviertem Gruppennamen nicht ganz unbeteiligt ist. Zuvor hat die Band noch eine Split Lp veröffentlicht gemeinsam mit einer anderen Punkband namens "Channel Rats". Der Titel der Scheibe ist "Jung genug".

In Westdeutschland haben R.A.F.GIER schon einen Namen in den einschlägigen Kreisen. Im Augenblick sind sie im Studio um ihre erste eigene Lp aufzunehmen in der Hoffnung diesmal zur Zufriedenheit abgemischt zu werden.

Danach wird aller Voraussicht nach getourt und eventuell wird man sie auch in Berlin an einem der einschlägigen Veranstaltungsorte sehen können.

Für Leute die jedenfalls die Finger nicht vom guten alten Punk lassen können sollte R.A.F.GIER eine Empfehlung sein. Augen und Ohren offen halten

b.s.



# BÜCHERTIPS

in meinem nimmermüden Kampf gegen das allgemeine Analphabetentum habe ich einige Bücher herausgesucht, die möglichst für den einen oder anderen von Euch von Interesse sein könnten; auch auf die Gefahr hin, daß dieser oder jenes bedruckte Cellulose-Produkt wegen seinem Kultstatus schon in Euren Regalen lagert. (Der Trend zum Weitbuch nimmt weiter zu. Harhar!!).

Seit geraumer Zeit ist das vierte WERNER-Buch, "EISKALT", auf dem Markt erhältlich, und nachdem man nach dem dritten Band vermuten mußte, daß dem guten Brösel die Ideen ausgehen, hat er diesmal wieder voll zugeschlagen. Ein wahrer Heuler ist auch "DAS FRÖHLICHE KINDERHASSERBUCH" (Zitat: "Kinderhaß ist eine vermittelbare Weltanschauung."). Äußerst sarkastisch werden hier die Leiden zusammengefaßt, die man bei unverschuldetem Kontakt mit den quengelnden Bälgern nach sich zieht ("Was ist ein Ulk? - Ein Kinderschmerz ohne Verletzte und Tote; bis etwa 100.000 DM Gesamtschaden."); aber es werden auch einige Selbstschutzmaßnahmen vorgeschlagen, z.B. Valium im Bonbonpapier und siehe auch rechts unten!!!

**Mord mit Krebse**  
 des. Belgied. 30. Juni  
 Jahre alter Arbeiter hat  
 enik (Doppelnamen) auf  
 eines Onkel auf ein-  
 e. Weiss Selbstmord be-  
 an. Er stellte die Krebse  
 nd sägte sich den Kopf ab.

**Oma sah Nackten und fiel tot um**

**WIE GOLDFISCHE** weiße  
 ne 40jährige Engländerin im  
 roten Tümpel in ihrem  
 Tümpel aufzusuchen, ver-  
 Er sah sich den Kopf ab.  
 das Gleichgewicht und

-Freunden des 10-Zeilen-Romans lege ich "TETSCHES ABGESCHLOSSENE ROMANE" an's Herz, welche man in einem ebenso kleinen Büchlein nachlesen kann.

-Wer ein Freund von tief schwarzem englischen Humor ist (Dave Allen, Monty Python, mit Abstrichen auch Benny Hill, etc.), der sollte zu Büchern von TOM SHARPE greifen: "PUPPENMORD", "TRABEL FÜR HENRY", "TOHUWABOHU" und "MOHRENWÄSCHE" stehen hier zur Auswahl. Tom Sharpe schreckt vor keiner hirnrissigen Idee zurück, wenn es darum geht, die Ereignisse in seinen Romanen eskalieren zu lassen. -In die gleiche Sparte muß man auch "PER ANHALTER DURCH DIE GALAXIS" stecken, von dem Ende August der 4. TEIL in deutscher Übersetzung erscheinen soll (Marvin, wir lieben dich!!!).

-Für alle diejenigen, die gerne phantastische Horrorgeschichten lesen und nicht unbedingt an "John Sinclair" zurückgreifen wollen, empfehle ich die Bücher von CLARK ASHTON SMITH und H.P. LOVECRAFT (beide bei Suhrkamp). Meist handelt es sich um Sammlungen von Kurzgeschichten, in denen es von Geistern, Magiern, Teufelsbrut und jeder Menge umherwandernder Toter (Huuh, wie schaurig!), nur so wimmelt. Ich muß allerdings erwähnen, daß die Stories oft nicht gerade in Umgangssprache geschrieben sind und deshalb etwas intensiver gelesen werden müssen; aber gerade das macht oft den ghlischen Reiz dieser Geschichten aus, neh-wahr?!

Wer noch nicht begriffen hat, wie mikrig seine individuelle Intelligenz im Vergleich zu den Machenschaften der Wissenschaft sind, der sollte unbedingt mal im DTV-ATLAS MATHEMATIK blättern (-ob Band 1 oder 2 ist völlig urscht-). Die ganz perversen Schweine unter Euch können ja mal versuchen, den Mist zu verstehen.

Und diejenigen, die immer noch nicht wissen, wie sie ihrem unnützen, verpfuschten Leben ein (un-)würdiges Endeetzen können (-ja, Du bist gemeint, Du Niete!-), sollten sich schleunigst ein paar Tips im Buch "ORIGINELLE ODESFÄLLE" holen. Es handelt sich bei dieser Selbstmörder-Bibel um eine Zusammenstellung von spektakulären Todesarten aus der Boulevardpresse. Für alle skuril Veranlagten ist das rima was zum ablahen.

Wem das alles immernoch zu viel Buchstabengewirr ist, dem kann ich zum Schluß nur noch raten, nach alten, verschollenen Ausgaben von CLEVER & SMART, SUPER-MEIER, ON MARTIN, BRAVO-LOVESTORIES, PAUL-DIE RATTE (im Zitty), oder NEUES AUS KALAU" (von Tetsche, im Stern) zu suchen.

Also schaut ruhig mal bei Wohltats, 2001 oder in anderen Läden vorbei, denn entgegen der allgemeinen Meinung, verursacht Lesen keine völlige Blindheit; höchstens etwas Hirnsausen.



*Writz*

# PLATTEN

## LONG PLAYERS

### DEJA VOODOO : TOO COOL TO LIVE-TOO SMART TO DIE

Dies' ist die Debut-Lp einer kanadischen zwei-Mann-Band, die mit Schlagzeug, Gitarre und Gesang auskommt. Sie selbst bezeichnen ihre Musik als "basic sludgabilly" sound, und da sie so recht in keine andere Schublade passen wollen, machen sie eben eine neue Schublade auf, wie alle neuen Bands. Jedenfalls klingt das Ganze dann nach angeschliffenem Garagen-sound, der nirgends Schnörkel aufweist und teilweise ganz schön losgeht. Note 2-3.

*Writz*

### THE DAMNED : PHANTASMAGORIA

Seit ihrem '82er Album "Strawberries" erlebten The Damned eine ungewöhnlich lange Durststrecke, in der nur eine hervorragende Single und einige Live-Veröffentlichungen vom Überleben der Band kündeten. Doch nun sind sie wieder voll da. Die beiden vorab veröffentlichten Singles "Grimly Fiendish" und "Shadow" of Love brachten die Veteranen der Punkbewegung wieder nach vorne. Von Punk ist jedoch

keine Spur mehr, das Image hat sich vollends geändert. Captain Sensible ist raus, Dave Vanian hat das Steuer übernommen und prägt das neue Image. Statt Fun und Anarchie dominieren Mystik und Phantasie. Kein Platz für rote Baskenmütze und Faxen, Batcave ist angesagt. Wer nun glaubt die Damned wären zur dumpfen Dustertruppe degeneriert, hat weit gefehlt. Vieles von ihrem alten Charme ist erhalten geblieben und der Sound ist keineswegs depressiv. Man hat das Konzept von '80-'82 eben erweitert und mit neuen Ideen aufgestockt. Reichhaltige Instrumentierung wie Saxophon und Piano machen dieses Album zu einem hochkarätigen Popmachwerk. Melancholisch bis ausgelassen, abenteuerlich bis gesetzt, das sind The Damned 1985. Vielseitig und Gut!

b.s.

### CLAN OF XYMOX : CLAN OF XYMOX

4AD warten wiedereinander mit einer neuen Band im Programm auf. Verpackt ist das neue Produkt natürlich in dem üblichen 23 Envelope-Luxuscover und der Inhalt hält, was die Packung verspricht. Clan Of Xymox sind nicht experimentell aber aussergewöhnlich. Ohne sich an den herrschenden Trends zu orientieren, kreieren sie ei-

nen Stil, der aufhorchen läßt. Zur Sache, die Musik ist stark elektronisch und wird mit herkömmlichen Instrumenten wie Bass, Gitarre und Schlagzeug angereichert. Das Ergebnis klingt wie ein Soundtrack zu Orwells 1984. Gedankenschwere liegt über den meist langen melodiereichen Songs, die zwischen futuristischer Romantik und apokalyptischer Verheißung variieren. Mystischen Touch bekommen die Songs immer dann wenn Sakrale Gesänge im Hintergrund erklingen. Clan Of Xymox haben den Stil der frühen Human League aufgegriffen, verfeinert und erweitert, und übertreffen diese dabei noch um Längen. Effektiver, eingängiger, einfach erstklassig.

b.s.

### MARQUEE MOON : BEYOND THE PALE

Nach der hervorragenden Single "Don't Go Out Tonight" liegt jetzt ihre erste Mini-Lp vor. Mit den sechs vorhandenen Titeln beweist die Band, daß die Single keine Eintagsfliege war. Auch mit neuem Sänger und umgesetzt, erreichen Marquee Moon nicht nur internationalen Standard, sondern halten auch Anschluß an britische Postpunk-Trends. Die Songs sind

abwechslungs- und ideenreich arrangiert, schnelle und langsame Stücke sind wohlweislich gut verteilt. Härte und Kommerz sind gut vermischt und ergeben Powerpop, der durchaus Chancen, hat kommerziell, wie musikalisch erfolgreich zu sein. Try it and buy it.

b.s.

#### ALIEN SEX FIEND: LIQUID HEAD IN TOKIO

Dieses Album der Grusel Clowns der Batcave-Szene ist live aufgenommen, und zum großen Teil mit ihren bekannten Songs vollgestopft. Die Aufnahmen sind durchschnittlich jedoch kommt atmosphärisch nichts von Live-Stimmung rüber. So wirkt das ganze Album wie eine mäßig abgemischte Compilation. Die ganze Scheibe ist nur etwas für den Fan oder jemanden, der sich nur die besten Stücke geballt kaufen will. Ansonsten ist dieses Album überflüssig, genauso gut hätte man ein Single-Album raus bringen können. Die Aufnahmen wären sicher besser gewesen.

b.s.

#### NEW MODEL ARMY: NO REST FOR THE WICKED

Dieses Album der New Model Army ist ein Album das einen Aufhörer läßt Poppiger Powerpunk, der sauber gespielt und mit Effekten gespickt ist. Inspiriert wurde die Band offensichtlich von Damned, Test Tube Babies und Clash aber auch Rock'a Billy Klänge sind zu hören. Man kann durch aus sagen, daß New Model Army geschickt geklaut haben und alles zu einem eigenen Stil vermischt haben. Sicherlich sind N.M.A. eine Band, die Substanz genug haben, um sich länger in den Köpfen und Herzen der Fans festzusetzen. Würdestens zu empfehlen.

b.s.

#### THE SCIENTISTS: YOU GET WHAT YOU DESERVE

Hinfort der exzessiv-trunkene Gitarrenkrach, das Geräusch monotoner Bewegungs- und Gedankenabläufe; hinfort die Stimmung enervierter, in Debitität gewandelter 'Normalität'; verschwunden das, was die Scientists auszeichnete, was sie waren(?)! Temple of Love ist glatter, gefülliger, uninteressanter.

ails

#### S I N G L E S / M A X I S

##### THE CURE: IN BETWEEN DAYS

Über mangelnden Absatz ihrer Platten brauchten sich The Cure ja noch nie Sorgen machen. Wie in den letzten zwei Jahren schon zur Regel geworden, bieten die Jungs um Robert Smith grellen subtilen Pop. "In Between Days" ist ein Sommersong mit hellen Gitarrenklängen und schließt an die letzten Hit-Singles an. Auch die Rückseite mit "The Exploding Boy" und "A Few Hours After This" bietet schrillen Pop. Die Band ist weiter bemüht ihren Horizont zu erweitern, wie die orchestralen Klänge auf "A Few Hours After This" beweisen.

b.s.

##### THE ARMOURY SHOW: THE GLORY OF LOVE

Die dritte Single von A.S. ist ebenfalls Gitarrenpop mit Qualität. Die Gitarren-Effekte erinnern leicht an die Zeit, wo John Mc Gough noch bei den Banshees spielte. Das Stück ist abwechslungsreich und hat Hitqualitäten, ist jedoch stilistisch den beiden Vorgängern sehr ähnlich. Vielleicht gelingt ihnen nun endlich der Durchbruch.

b.s.

##### BONE ORCHARD: PRINCESS EPILEPSY

Die dritte Maxi/Mini Lp der Brightoner Band, Aufbruch und Kollaps verteilt auf drei Stücke. Princess Epilepsy-trashiger Versuch zur Überwindung jeglicher Grenzen an der Kante zum Zusammenbruch, zur Epilepsie. You won't press my pants-Katastrophenrap aus der Nowherezone und mit

und mit Same Old Ball And Chain die musikalische Version des, aller Bone Orchard Musik zugrunde liegenden, Gefühls tiefer Melancholie, Resignation vor den Schranken des Jetzt. Herausragend.

ails

#### THE FALL: COULDN'T GET AHEAD

Unter anderem machen The Fall ja bekanntlich auch viel Krach. Auf dieser Maxi haben sie es wiederum geschafft, diesen Krach so einzupacken, daß er als wirklich angenehm einzustufen ist. 'Couldn't Get Ahead' kann man durchaus in eine Linie mit älteren Fall Hits stellen. Die Rückseite kann man mit 'Pretty Thief Loud' auch als relativ fantastisch einstufen. Allerdings ist das von den Medien hervorgehobene, billymäßige 'Rollin' Dany' eigentlich das schwächste Lied dieser Maxi.

Ähryck

#### THE DANSE SOCIETY: SAY IT AGAIN

Nach langer Pause liegt nun eine neue Doppel-single vor. Der Stil hat sich doch sehr geändert. Die Kultfassade bröckelt langsam ab und zu Tage tritt Dance Floor Music, die alte Fans ein wenig enttäuschen wird. Allerdings haben sie ihren alten Stil nicht vollends über Bord geworfen und um einen völligen Stilwandel zu konstatieren sollte man doch die nächste Lp abwarten.

b.s.

#### THE RAMONES: BONZO GOES TO BITBURG

Die Ramones gefallen immer besser. War ihre letzte Lp schon besser und abwechslungsreicher als ihr altes Material, so ist diese Single dann wohl die Krönung. Inhaltlich werden die Ramones hier konkreter (Ronald Reagan bekommt se in Fett weg) und musikalisch entfernt man sich wieder ein Stück vom, auf die Dauer nervigen, Beach-Punk. Die Ramones sind intelligenter, Härte r und abwechslungsreicher als je zuvor.

b.s.

Erste Früchte ihrer unermüdbaren Arbeit wird die Limited Edition Reaktion, bzw. der Teil, der sich ohne Gewissensbisse wirklich so nennen darf, am 4. September in Hannover ernten. Dort nämlich wird man auf der inoffiziellen Eröffnungsparty eines neuen autonomen Veranstaltungszentrums in den Räumen der ehemaligen Edeldisco Orly am Kröpcke mörderisch die netten Seiten des Lebens, Buffet, Cocktails, etc. genießen. Das gemeine Volk trifft sich zwei Tage später zum öffentlichen Teil des Festes bei bezahlten Getränken und Musik der Hannoveraner Band "These Thoughtless Things". Das befeuerte Objekt an sich soll im weiteren Verlauf seines Lebens "experimentierfreudigen Veranstalter\* die Möglichkeit zur Organisation eines in Hannover oft vermissten Kulturbetriebs abseits des Mainstream" geben, gedacht wird dabei an einen qualitativ hochwertigen Veranstaltungsbetrieb aus ausgesuchten Live-Musik- und Discoprogramm, an freies Theater, Performance, Rauminstallation etc. Finanziell scheint sich das Projekt, trotz knappster Preiskalkulation, selbst tragen zu sollen. Wie das auch sei, wir wünschen viel Glück und danken für die Einladung.

**Sommerpause! Nächste**



**Ausgabe im Oktober...**